

## Mit spitzer Feder und großem Jägerherzen

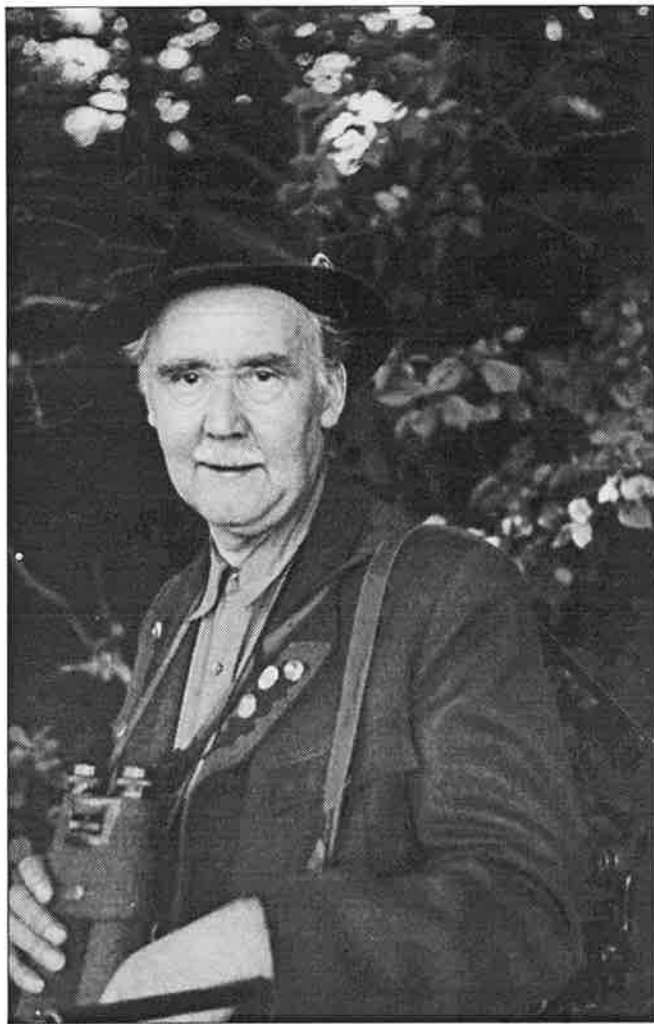
# Der Jagdmaler Heinz Geilfus

(1890-1956)

**W**er oberhalb des Golfplatzes durch den Donnersgraben zum Frauenwald hinaufwandert, begegnet einem von Büschen umgebenen mächtigen grauen Findling, den die Mitglieder des Bad Nauheimer Jägerstammtisches seinerzeit im Wintersteingebiet/Taunus gefunden haben. Er trägt heute den charakteristischen Namenszug von Heinz Geilfus.

So hat der Jagd-Club Bad Nauheim seinem Clubmitglied, dem berühmten Zeichner und Maler der Badestadt, im Rahmen seines 40jährigen Gründungsjubiläums am 26. September 1964 ein Denkmal errichtet. Dadurch wurden Leben und Werk eines Mannes dauerhaft gewürdigt, der wie kein anderer weit über die Grenzen der Wetterau hinaus in der Jägerschaft des In- und Auslandes bekannt ist.

Am 25. November 1890 in Gießen geboren und dort am Fuße des Gleibergs aufgewachsen, übersiedelte er Anfang der zwanziger Jahre nach Bad Nauheim. Seit dem 1. Juni 1925 war er Mitglied des Jagdclubs, der ein Jahr zuvor als Ortsgruppe des Hessischen Jagd-Clubs Darmstadt gegründet wurde. Dieser Entschluß, sich den Jagdfreunden unserer Stadt anzuschließen, war nicht nur für die Gemeinschaft der Jäger, sondern auch für ihn selbst und insbesondere für sein künstlerisches Schaffen bestimmend und prägend. Freunde und Jagdgefährten erzählen begeistert von Heinz Geilfus als einer „Seele von Mensch“, der wegen seiner Bescheidenheit und seines freundlich-humorvollen Wesens allseits geschätzt und beliebt war. Sein Bild bestätigt diese Erfahrung: Das Gesicht zeigt Güte und Aufgeschlossenheit; ein scharf beobachtender Blick, der seine Umgebung durchschaut und zugleich um Mund und Augen ein schalkhafter Zug, der seinem Wesen eigen war. Diese Charakterzüge bestimmten bei ihm auch Einstellung und Verhalten zur Jagd. Der begeisterte und passionierte Jäger Heinz Geilfus besaß in hohem Maße die Fähigkeit, die von ihm so geliebte Natur als eine lebendige Ganzheit zu sehen und zu erfassen. Er konnte mit Ruhe und Beschaulichkeit beobachten und wahrnehmen, was in Menschen, Tieren und Pflanzen lebt, und dabei immer mit wohlwollendem Blick hinter das Sichtbare schauen. Ihm war längst bewußt, daß die gesamte Natur ein lebendiger Organismus ist, für den die Jäger Verantwortung übernehmen. Die Betrachtung seines Lebens und seines Werkes könnte manchen heute vor verkrampften Umweltideologien bewahren.



Der Jagdmaler Heinz Geilfus (1890-1956)

Zeichnen zu können galt in seiner Zeit als unumgängliche Voraussetzung für künstlerisches Schaffen. Er konnte es! „Der Zeichenstift war sein Leben“ hat der heimische Kunstmaler Georg Fischer einmal gerühmt. Mit dieser Darstellungsweise schuf er Bilder, die nach Jägerart so vieles „aufs Korn nahmen“, wobei die Farbgebung die Bildaussage nur unterstrich und verdeutlichte.

Um die Aussage seiner Bilder zu unterstützen, fügte er ihnen häufig lyrische Texte hinzu, Verse und Gedichte, die Jagderlebnisse und -begebenheiten widerspiegeln. Der mit allen seinen Sinnen wahrnehmende Heinz Geilfus blieb deshalb nie bei einfacher Darstellung. Er setzte Erfahrungen, Erlebnisse, gedachte und vermutete Hintergründe des Geschehens in Bilder um. So gewinnen Tiere, Bäume und Pilze menschliche Züge als Ausdruck besonderer Eigenart. Menschen erscheinen in der Gestalt von Tieren und Pflanzen, darin werden Wesenszüge treffsicher wiedergegeben.

Unnachahmlich ist die Vielfalt, mit denen Heinz Geilfus seinem unerschöpflichen Ideenreichtum Ausdruck verleiht. Kein Wunder, daß er bald zu den bedeutendsten Illustratoren seiner Zeit zählte. Verlage wurden auf ihn aufmerksam, die Jagdzeitschrift „Wild und Hund“ veröffentlichte seit 1931 regelmäßig seine Zeichnungen, Bilder und Illustrationen. Auch die Industrie schätzte seine Kunst, die sie in der Werbung einsetzte („Lauterbacher Strolch“, „Blendax“ u.v.m.). Nicht zuletzt verdankte ihm die Badestadt Bad Nauheim eine Fülle humorvoller Zeichnungen, die als Postkarten in alle Welt versandt wurden.

Seine Begabung für genaue Beobachtungen, ein ausgezeichnetes visuelles Gedächtnis, gepaart mit feinem, menschenfreundlichem Humor, ließ Bilder von eindringlicher Klarheit und Aussagekraft entstehen. Im Grunde malte er immer sich selbst; sein heiteres Wesen, seine Liebe zur Natur, zur Jagd, zu den einfachen Menschen und Dingen und ihren Eigenarten, denen er stets ihre lebenswerten Eigenschaften abgewann. Neben seinen Bildern sind seine bereits 1925 erschienene Mappe „Komische Käuze“ (Verlag St. Hubertus in Cöthen-Anhalt), seine „Kleine Jägerfibel“, die Mappe „Aufs Blatt getroffen“ oder sein „Skizzenbuch“ (Paul Parey Verlag, Hamburg) anschauliche Beispiele der Tatsache, daß seine Zugehörigkeit zu den Jägern und zur Jagd ihm ein weites Feld reicher Erfahrungen eröffnete. Dieses Eingebunden sein in persönliches Erleben unterscheidet die Jagdbilder, die Heinz Geilfus zeichnete und malte, und verleiht ihnen besonderen künstlerischen Wert. Sie haben ihn in der Tat in Jägerkreisen berühmt gemacht.

Für lange Zeit war er Schriftführer im Vorstand des Bad Nauheimer Jagdclubs, dann als begeisterter Hundefreund der Betreuer des Jagdhundewesens. Als im Jahre 1951 der heute noch bestehende Jägerstammtisch des Jagd-Clubs Bad Nauheim offiziell gegründet wurde, gehörte er selbstverständlich dazu.

So manche treffende Skizze zielt das Stammtischbuch und erzählt von gemeinsamem Erleben in fröhlicher Runde, zu der auch der „Bauchredner“ Heinz Geilfus mancherlei beitrug.

Seine überragende Bedeutung für den Jagd-Club Bad Nauheim ist darin zu sehen, daß er für uns als Jäger mit seinen Werken zum Lehrer wurde, zum Erzieher und Förderer waidgerechter Jagd und guter Gemeinschaft untereinander. In all seinen Bildern bleibt er zugleich Kritiker und Moralist in gutem Sinne. In humorvoller, freundlicher und darum auch hilfreicher Weise lehrt er uns Respekt vor der Natur und die hohe Verantwortung des Jägers. Behutsam und eindringlich zeigt er uns allen unsere Schwächen und Eigenarten – um sie als korrigierbar erkennen zu helfen.

Damit dient er dem, was er liebte: der Natur, den Tieren, den Pflanzen und vor allem uns, um uns allen – nicht nur den Jägern – den Kern unserer Verantwortung für alles Lebende zu zeigen.

Heinz Geilfus, der am 25. Januar 1956 leider viel zu früh verstarb, wird uns durch seine Werke unvergessen bleiben.

*Peter Schöffel*

## 1958

**A**b 1958 wurde der Schießstand am Goldstein von den Amerikanern beansprucht; auch die bürgerlichen Schießstände in Frankfurt waren vom gleichen Problem betroffen.

Einem Hundevortrag von Ph. Hoffmann mit praktischer Vorführung in Butzbach folgten Hundeeinübungen auf der Schleppe, der Schweißfährte und Spurlaut-Prüfungen sowie eine Hundesuche am 29. 6. 1958 auf der Haselhecke.

## 1959

**B**ei den Bläsern mußte es seit dem ersten Auftreten bei der Hubertusfeier 1953 eine Abwärtsbewegung bis zu einem Quintett 1957 gegeben haben, so daß der erstmalige Auftritt von 15 Bläsern bei der Hubertusfeier am 4. 11. 1959 wie eine begeistert aufgenommene Wiedergeburt wirkte. Es war auch jenes Jahr, in dem das erste Wintervergnügen im Kurhaus mit großer Wildtombola stattfand.

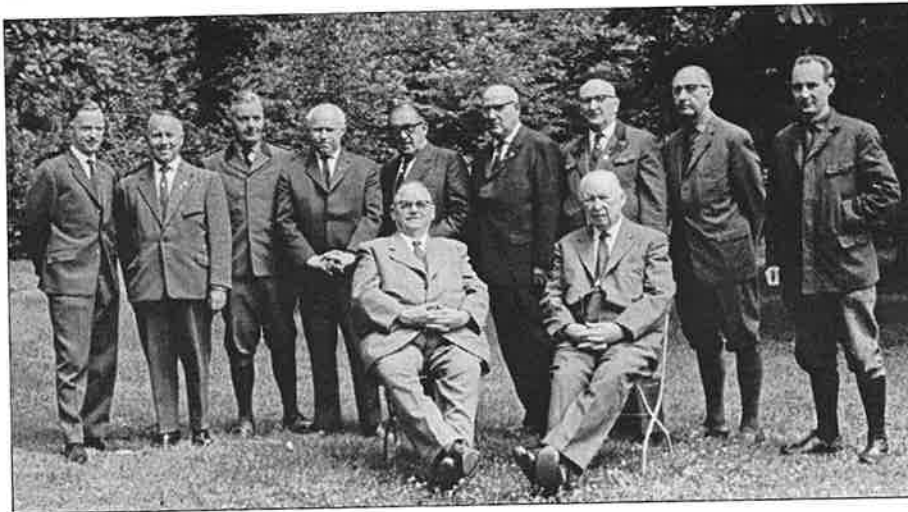
## 1960

**D**as Jahr 1960 war aus mehr als einem Grund bedeutungsvoll. Auf der Jahreshauptversammlung am 2. 6. 1960 verzichtete Dr. Hanstein endgültig auf den Vorsitz: An seiner Stelle wurde Dr. Kraushaar zum 1. und Dr. Hanstein zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Hans Dunker wurde 2. Vorsitzender, Rudolf Stöcker Schatzmeister. Acht Schützen nahmen erstmals am LJV-Schießen teil, bei dem Herbert Schwab zehntbester hessischer Schütze wurde, und die Mannschaft Grüning, Dr. K. Kleinschmidt, W. Jung, H. Schwab den achten Platz belegte. LJV-Geschäftsführer Ph. Hoffmann sagte 1500 DM vom LJV für den Schießstand zu, um den Fortgang des Ausbaus zu forcieren.

## 1961

**D**ie Jahre 1961 bis 1965 waren zunächst unter dem neuen Vorstand von guter und solider Vereinsarbeit geprägt. Sechs Vorstandssitzungen, sechs Monatsversammlungen, eine Hubertusfeier und eine Omnibusfahrt mit Damen nach Fulda und auf den Kreuzberg/Rhön vermerkt das Protokollbuch, dazu die obligatorische Jahreshauptversammlung, auf der der gesamte Vorstand neu zu wählen war, was für weitere zwei Jahre per Akklamation geschah und den alten Vorstand mit Dr. Kraushaar (1. Vorsitzender), H. Dunker (2. Vorsitzender), Dr. B. Duchardt (Schriftführer), R. Stöcker

(Schatzmeister), Fr. W. Stoll (Beisitzer Hunde), H. Schwab (Beisitzer Schießwesen), Rolf Heuer (Beisitzer Bläserkorps) bestätigte. Lediglich an Stelle von Dr. W. Heß rückte Otfried Stoll in den Vorstand nach, als Beisitzer für Veranstaltungen.



Der erweiterte Vorstand  
im Jubiläumsjahr 1964

Fast genau in dieser Zusammensetzung präsentierte sich der Vorstand auch noch im Jubiläumsjahr 1964 anlässlich des 40jährigen Bestehens des Jagd-Clubs Bad Nauheim. Vorträge, unter anderem von Dr. Schwarz (für alle Jagdvereine im Kreis Friedberg) und Dr. B. Duchardt (Rotwild), dienten der Fortbildung der Mitglieder und belebten die Monatsversammlungen, auch hinsichtlich der Besucherzahlen.

## 1962

Dies gilt so auch für 1962, das mit dem Vortrag von Dr. Hetschold über „Ansprechen von Rehwild und Schwarzwild“ begann. Weitere Vorträge: Dr. E. L. Koch über Greifvögel und ausländische sowie deutsche Tiergärten. Ein Omnibus-Ausflug mit Damen führte nach Wächtersbach, Bad Orb, Bad Soden, wurde mit einem Frühjahrsschießen auf dem Schießstand der Firma Waffen-Weiß (Frankfurt) in Schlierbach gekoppelt und endete mit einer Besichtigung der Kohlensäurewerke Lindner und anschließender Kaffeetafel im Kurhaus zu Bad Nauheim. Neue Satzungen zwecks Anpassung an die neuen LJV-Regularien wurden erforderlich, ausgearbeitet, vorgetragen und genehmigt. Für die Jungjäger trat eine neue Prüfungsordnung in Kraft.



Der ehemalige Beisitzer  
Oberförster Karl Harbach

## 1963

Im Jahre 1963 fanden fünf Vorstandssitzungen, vier Monatsversammlungen mit drei Vorträgen, kein Wintervergnügen, aber eine Hubertusfeier und die Fahrt zur internationalen Jagdausstellung nach München statt. Die Vorstandswahl in der Jahreshauptversammlung erbrachte nur unwesentliche Veränderungen. Die Position eines 2. Schriftführers wurde für notwendig erachtet, beschlossen und mit Dr. K. Stoklossa besetzt. Bei den Beisitzern schied Herbert Schwab für das Schießwesen aus. Fr. W. Stoll rückte an seine Stelle, und Of. Karl Harbach übernahm von Stoll das Amt des Beisitzers für Hundewesen. Alle anderen Ämter blieben unverändert.

## 1964

Das Jubiläumsjahr 1964 begann mit einem Paukenschlag negativsten Charakters: Am 2. 1. 1964 wurden große Teile des sechs Wochen zuvor neu eingeweihten Schießstandes samt Restaurant ein Raub der Flammen.

Für ein Jubiläumsjahr war es nicht verwunderlich, daß sechs Vorstandssitzungen nur zwei Versammlungen und eine Hauptversammlung gegenüberstanden, denn die Vorbereitungen für das Fest nahmen ungeheuer viel Zeit in Anspruch. Dies galt nicht nur für die Jubiläumsfeier im damals noch vorhandenen Teichhaus, sondern vor allem für die Errichtung des „Geilfus-Steines“ zwischen Donnersgraben und Frauenwald und noch in weit größerem Maße für den Aufbau der ins Auge gefaßten Geilfus-Gemälde-Schau im Kurhaus. Weit über 100 Originale aller Größen wurden nur von den Eigentümern zur Verfügung gestellt.

Zwei Männer müssen im Zusammenhang mit dem Geilfus-Stein Erwähnung und Würdigung finden: der Seniorchef der damaligen Baufirma I. B. Hofmann, Johann Gottfried Hofmann, genannt „Jean“, und sein Sohn Karlheinz, der später Vorsitzender unseres Jagdclubs werden sollte. Beide brachten mit ihren Firmenmitarbeitern das schwierige Unterfangen zum erfolgreichen Abschluß, einen tonnenschweren Findling, der in der Nähe des Forsthauses Winterstein lagerte, zum Donnersgraben zu befördern und dort standsicher aufzustellen. Letztlich mit dem berühmten Signum von Heinz Geilfus, in schmiedeeiserner Ausführung, sollte der Stein geschmückt sein, eine davor in den Boden eingelassene Bronzetafel sollte dem Unkundigen verraten, wann und von wem dieser Stein hier errichtet wurde: „Unser Freund, Heger und Jäger, Jagdmaler Heinz Geilfus (1890-1956), im September 1964 gewidmet vom Jagd-Club Bad Nauheim“.

Mit der Einweihung des Geilfus-Gedenksteines am 26. 9. 1964 endete der erste Teil jener Trilogie, die für diesen denkwürdigen Tag als Höhepunkt der 40-Jahrfeier vorgesehen war. Erich Brücher war es vorbehalten, darüber zu berichten. Der „Aufbruch zur Jagd“, vorgetragen vom Bläserkorps des Jagdclubs Bad Nauheim, leitete über zur Festrede, gehalten von Otfried Stoll. In schlichten Worten wurde Heinz Geilfus allen Erschienenen in die Erinnerung zurückgerufen: als Mensch und Künstler, als Freund auch als Heger und Waidgenosse, denn Heinz Geilfus war einer der ihren gewesen. Nur ein Naturstein aus heimischer Flur, sagte Otfried Stoll aus guten Gründen, sei dieses Mannes als Gedenkstein würdig. Insoweit mußte er Dank an Oberforstmeister O. Eisenhardt und die Forstbehörde, die den Felsblock zur Verfügung stellte, an die Firma I. B. Hofmann und ihre Männer, die ihn vom Winterstein herab an Ort und Stelle brachten, abstaten. Aber auch dem Hessischen Staatsbad für den sinnigen Platz am „Lieblingswechsel“ des naturfrohen Malers und manchem Spender wurde gedankt. Nach der Gedenkstein-Einweihung folgte die Eröffnung der Geilfus-Gemälde-Schau im Kurhaus. Ihr schloß sich die Jubiläumsfeier mit einem Empfang an. Danach stand der Jägerball auf dem Programm. Ein Lehrgang zur Jagdeignungsprüfung der Hunde am 15. 3. 1964 sowie ein Wurftaubenschießen (10. 4. 1964) auf dem Schießstand am Goldstein, bei dem in zwei Klassen geschossen wurde, läuteten zuvor das Jubiläumsjahr ein, dessen Höhepunkt an obiger Stelle eingehend gewürdigt wurde.

Die Mitgliederversammlung am 15. 12. wählte die beiden Mitglieder Richard Stamm und Friedrich Wilhelm Stoll einstimmig zu ihren Ehrenmitgliedern.

## 1965

begann mit der Jahreshauptversammlung. Drei Übungsschießen und das Geilfus-Gedächtnis-Schießen konnte der Beisitzer für das Schießwesen, Fr. W. Stoll, vermelden. Die notwendigen Neuwahlen führten zu folgendem neuen Vorstand: 1. Vorsitzender Dr. Fritz Kraushaar, 2. Vorsitzender Otfried Stoll, Schatzmeister Rudolf Stöcker, Beisitzer für das Schießwesen Dr. Karl Kleinschmidt, für das Hundewesen Of. Karl Harbach, für Veranstaltungen Horst Reuß, Bläserobmann Horst Müller, Schriftführer Otto Handtke. Ansonsten gab es von 1965 unter anderem eine Busfahrt zum Exotarium nach Frankfurt zu vermelden, vier Wurftaubenübungsschießen, davon eines kombiniert mit „Essen vom Grill“, das Clubmeisterschaftsschießen, eine Hundegebrauchbarkeitsprüfung, nicht zu vergessen die zur damaligen Zeit jährlich üblichen „Pflichttrophäenschauen“. Ein Antrag auf Eintragung ins Vereinsregister wurde gestellt. Seit dem 11.2.1966 ist unser Jagd-Club ein eingetragener Verein.





Der ehemalige 1. Vorsitzende  
Dr. Gustav Hanstein

Doch noch ein Tag des Jahres 1965 bedarf der Erwähnung. Es ist der 8. 10. 1965. An ihm verstarb unser langjähriger 1. Vorsitzender Dr. Gustav Hanstein, wenige Wochen vor Vollendung seines 75. Geburtstages. Er hatte den Jagd-Club von 1925 bis 1934 geführt, war nach dessen Zwangsauflösung im Dritten Reich für viele Fragen und Lösungen als Hegeringleiter zuständig geblieben und übernahm erneut die Vereinsführung am 21. 3. 1951, um dem Jagd-Club bis zum 2. 6. 1960 vorzustehen.

Niemand Berufenerem als Erich Brücher blieb es vorbehalten, in der Wetterauer Zeitung einen den Verstorbenen hervorragend würdigenden Nachruf zu verfassen, der mit dem Hinweis begann, daß die zu seinem 75. Geburtstag geplante Laudatio zum Nekrolog wurde.

## 1966

**D**as Jahr 1966 erlebte laut Protokollbuch zehn Vorstandssitzungen, vier Mitgliederversammlungen mit vier Vorträgen – Dr. E. L. Koch „Tierwelt unserer Heimat“, Vortrag über Wilderei von Dr. Kraushaar, ein Farbfilm von Hermann Burk „Heinz Geilfus zum Gedächtnis“ und „Der Schrotschuß“ – dazu die Jahreshauptversammlung, auf der ein zweiter Schriftführer gewählt wurde, weil dies in den neuen Satzungen des „eingetragenen Vereins“ so festgeschrieben war. Die Wahl fiel auf Horst Schwarz. Im Jahre 1966 stand eindeutig das Schießen im Vordergrund: Sieben Übungsschießen fanden auf dem Goldstein statt, dazu das Geilfus-Gedächtnis-Schießen. Der Vorstand beschloß einstimmig, den Kauf einer Bockdoppelflinte von robuster Qualität zum Preis von 600 DM, die den Mitgliedern kostenlos, den Gästen gegen eine Gebühr von 2 DM pro Tontaubenserie zur Verfügung stehen sollte. Für die Hunde wurde ein Lehrgang durchgeführt und eine Jagdeignungsprüfung im Juli veranstaltet. Auch die Wahl des Ehrenrates fand statt. Per Akklamation wurden gewählt: Fr. W. Stoll, Hans Dunker, Ofm. O. Eisenhardt, zu ihren Stellvertretern Fritz Nietzsche, Dr. Stoklossa und Karl Reuß. Erwähnenswert ist noch der Umzug des Stammtisches vom Hotel Lutz ins Jägerheim, wo sich zukünftig Bruno Beikler und Frau um die Jäger kümmerten. Eine Hubertusfeier im Café Waldhaus schloß das Vereinsjahr ab.

Es bleibt noch zu erwähnen, daß unser Jagd-Club auf dem Landeswettbewerb im jagdlichen Schießen in Darmstadt mit drei Schützen besonders erfolgreich war: Ernst Zecha mit 266 Punkten, Walter Zecha mit 296 Punkten (6. Platz der Gruppe B) und Wilhelm Jung mit 320 Punkten bester der Gruppe B und in der Gesamtwertung viertbesten Schrotschütze Hessens.

## 1967

Das Jahr 1967 verzeichnete 12 Vorstandssitzungen, dazu ein Wintervergnügen mit einer sehr dekorativ aufgebauten, reichhaltigen Tombo-la, so daß die Lose im Handumdrehen verkauft waren. In der Jahreshauptversammlung wurde nach Abhandlung der üblichen Regularien von Herrn Wolfert als neuem Kassenprüfer (er ersetzte Herrn Eugen Lutz, der gestorben war) die gute Kassenführung von R. Stöcker gelobt und Klaus Sasse als neuer 2. Kassenprüfer (an Stelle seines verstorbenen Vaters) gewählt. Der 1. Vorsitzende Dr. Kraushaar berichtete, daß der im Jahr 1966 von Jugendlichen beschädigte Geilfus-Stein wieder in Ordnung sei, gab seinen Jahresbericht und schlug vor, Of. Bellof zum Ehrenmitglied zu ernennen, was einstimmig geschah. LJV-Präsident Possmann, der bei der Jahreshauptversammlung anwesend war, überreichte Dr. Kraushaar die goldene Treuenadel des DJV für über 40jährige Zugehörigkeit zur jagdlichen Organisation. Unter Wahlleiter Karl Reuß wurde ferner die Vereinsspitze neu gewählt: die Vorsitzenden Dr. Fritz Kraushaar (1.) und Otfried Stoll (2.), die Schriftführer Horst Schwarz (1.) und Paul Rück (2.). Als Kassierer wurde R. Stöcker wiedergewählt. Als Beisitzer wurden gewählt: für das Schießwesen Dr. Karl Kleinschmidt, fürs Hundewesen Of. Karl Harbach, für die Bläser Horst Müller, und Egon Hofmann wurde Beisitzer für Veranstaltungen. Ehrenrat und Stellvertreter wurden unverändert bestätigt. Dr. Kraushaar schlug den Anbau schnellwachsender Bäume als Schalldämpfung westlich des Schießstandes vor und bat die anwesenden Herren vom LJV um Unterstützung hinsichtlich des Wiederaufbaus der Schießstandanlage.

In der dritten Vorstandssitzung wurde unter anderem festgelegt, daß sechs Schützen den Club in Darmstadt vertreten. Ein achter Platz unter 30 Mannschaften war ein hervorragendes Ergebnis der Herren E. Zecha, Dr. K. Stoklossa, H. Dienst, Dr. K. Kleinschmidt, K. H. Hofmann und Walter Zecha; letzterer belegte auch Platz 8 in der Einzelwertung. Clubmitglied Peter Keuer berichtete im Rahmen einer Monatsversammlung über „Äsungsverbesserungen im Wald“, teils mit Lichtbildern, und empfahl die Anlegung von Kleingrünflächen im Wald. Auch die Anpflanzung von Ebereschen empfahl er ebenso wie erstmals die Schaffung von „Verbißgehölzen“.

Auf der Pflichttrophäenschau am 22. 4. 1967 waren rund 300 Jäger aus dem Wetteraukreis zugegen. Es wurde ein neuer Jagdbeirat gewählt, dessen Vorsitzender Dr. Bernd Duchardt wurde, sein Stellvertreter Amtsgerichtsrat W. Weitz. In der fünften Vorstandssitzung wurde beschlossen, einen neuen Jungjägerlehrgang vorzubereiten, bei dem als Referenten fungieren: Ofm.Ei-



Der ehemalige 2. Kassenprüfer  
Dr. Gustav Sasse

senhardt in Wildtierkunde, Schießunterricht Dr. K. Kleinschmidt, Otfried Stoll Jagdrecht, Oberförster Karl Harbach Hundeführung. Auf Vorschlag von Dr. Kleinschmidt wurde Fr. W. Stoll zum Lehrgangsleiter des Jungjägerkurses berufen. Die von Dr. Kleinschmidt beantragte neue Wurfmaschine (500 DM) wurde einstimmig genehmigt.

Am 9. 6. 1967 feierte unser Ehrenpräsident Carl Lindner im Sprudelhotel seinen 90. Geburtstag.

Anstelle der ausgefallenen Hubertusfeier fand im Pfälzer Hof am 30. 11. 1967 eine außerordentliche Hauptversammlung statt, die mit einem gemeinsamen Essen begann. Gründe für diese außerordentliche Hauptversammlung waren Satzungsänderungen und die Wahl eines neuen Kassenwartes, Gertrud Reuß wurde dazu ernannt. Dr. Kleinschmidt veranlaßte mit seinem Antrag die Versammlung, dem Vorstand mehr Entscheidungsfreiheit in Sachen Schießstand einzuräumen (Vertragsabschlüsse). Er erreichte, daß die Versammlung 3000 DM freigab, um eventuell einen neuen Schießstand zusammen mit den Nachbarvereinen bauen zu können.

## 1968

**D**as Jahr 1968 begann mit einem Wintervergnügen im Kurhaus, von dem die WZ berichtete, es sei ein Abend der Eleganz und Beschwingtheit gewesen. 2. Vorsitzender O. Stoll und Conferencier Hajo Blasig hatten brillant durch das Abendprogramm geführt. Neun Vorstandssitzungen, drei Versammlungen und eine Hauptversammlung bildeten das Gerippe der Vereinsarbeit. Auf Antrag von Dr. Kleinschmidt bewilligte der Vorstand einstimmig die Anschaffung einer großkalibrigen Kugelwaffe im Wert von 600 DM – zu Lasten des Jungjäger-Lehrgangsfonds. Erwähnt werden sollte noch die Hubertusfeier, die diesmal im Sportheim stattfand. Diese war nicht nur verbunden mit einem Essen, sondern auch mit einer Trophäenschau, die auch in der Bevölkerung auf großes Interesse stieß und in dieser Form „einmalig“ blieb. Mehrere Mitglieder forderten, daß der Hubertustag zukünftig regelmäßig und festlich begangen werden sollte. Bei einer Anhörung der Jägerschaft entschied man sich, erneut Of. Heinz Fey und seinen Stellvertreter Dr. Nern (Butzbach) für weitere sechs Jahre im Amt des Kreisjagdberaters bzw. Stellvertreters zu bestätigen.

## 1969

**D**as Jahr 1969 startete mit einem Paukenschlag, nämlich dem Wintervergnügen im Kurhaus Bad Nauheim mit der bisher größten Tombola in der Clubgeschichte, die mit 400 Preisen, darunter 60 Stück Wild, von Reh über Hasen bis zu Fasanen und Wildenten, bestückt und prächtig arrangiert war! Neun Vorstandssitzungen, drei Monatsversammlungen zeugen von

intensiver Vorstandsarbeit, zu der auch das Vorbereiten der Jahreshauptversammlung gehörte. Dr. Kraushaar erwähnte in seinem Jahresbericht, daß der Club jetzt Sachwerte von mehr als 4000 DM besitze, während Schatzmeisterin Gertrud Reuß von einem guten Barvermögen berichten konnte, das die Kassenprüfer als „exzellent“ bezeichneten. Der Vorstand wurde komplett im Amt bestätigt, lediglich Horst Köhler als Beisitzer für Veranstaltungen löste Horst Reuß ab. Während wir in 1968 den Tod unseres Ehren- und Alterspräsidenten Carl Lindner zu beklagen hatten, verließ uns in diesem Jahr der Geschäftsführer des LJV Hessen, Philipp Hoffmann, dem sich unser Clubvorstand seit vielen Jahren herzlich verbunden fühlte. Ein erfolgreiches Jahr endete mit der Hubertusfeier im Schützenhaus am Goldstein, in der Ehrenmitglied Fr. W. Stoll die silberne Verdienstmedaille (Ehrennadel) des LJV für jahrzehntelangen Einsatz zum Wohl der Jagd und seine ehrenamtliche Tätigkeit im Jagdclub-Vorstand und der jagdlichen Organisation erhielt.

## 1970

als erstes Naturschutzjahr, begann wieder mit dem traditionellen Wintervergügen im Kurhaus, von dem Schriftführer Horst Schwarz kurz und bündig schrieb: „Wieder ein Erfolg für unseren Club – auch finanziell.“ – . . . dank Tombola, ergänzt hierzu der Chronist. Vier Monatsversammlungen, acht Vorstandssitzungen und eine Hauptversammlung zählten zur „Standardausrüstung“ des Clublebens, eindrucksvoll gestaltet mit vier Farbfilmen. Erstmals erfolgte über ein Aprilwochenende eine Auslandsfahrt nach Holland, an der 44 Personen teilnahmen. Nur fünf Tage später verstarb unser 1. Vorsitzender Dr. Fritz Kraushaar. Eine große Trauergemeinde nahm Abschied von ihm; O. Stoll hielt die Trauerrede und legte einen letzten Bruch am Grab nieder. Das Bläserkorps ehrte ihn mit der Hegewald-Fanfare, „Jagd vorbei“ und „Halali“.

Der Vorstand beschloß in einer Sitzung am 27. 4. 1970, daß Otfried Stoll bis zur nächsten Jahreshauptversammlung den 1. und 2. Vorsitz in Personalunion ausüben sollte. Im ersten Naturschutzjahr hielt es der Jagdclub für selbstverständlich, dieses aktiv mitzugestalten. In Verbindung mit dem Hessischen Staatsbad lud der Club zu einem Farbfilm-Abend in den Konzertsaal des Kurhauses ein, der dank großer Resonanz voll besetzt war. Die beiden Farbfilme „Wild und Jagd in Deutschland“ und der von Otto Bauer gestaltete Farbfilm „Unser Rehwild – Sorge und Passion“ gaben vielseitige Einblicke in die Wald und Feld bewohnende Tierwelt und in die große Verantwortung des Jägers bei der Erfüllung seiner hegerischen Aufgaben. Das Bläserkorps unter Leitung von Horst Müller umrahmte die Veranstaltung. Weitere Veranstaltungen waren die Bezirkstagung des LJV in Bad Nauheim, eine Omnibusfahrt zur



Der Ehren- und Alterspräsident  
Carl Lindner



Der ehemalige 1. Vorsitzende  
Dr. Fritz Kraushaar

Hirschbrunft nach Altenhundem, verbunden mit einer Besichtigung der Tropfsteinhöhle bei Attendorn. Schließlich die Hubertusfeier im gewohnten Rahmen, diesmal mit Essen aus dem Kupferkessel (Schützenhaus).

Heinz Geilfus wäre 80 Jahre alt geworden, wenn er diesen Tag hätte erleben dürfen. Deshalb gedachte der Jagd-Club Bad Nauheim seines berühmtesten Mitgliedes am Abend des 24. 11. 1970. Bläserkorps und Gesangsverein „Frohsinn“ Bad Nauheim umrahmten die Gedenkfeier am Geilfus-Stein, in deren Mittelpunkt die Rede des 1. Vorsitzenden Otfried Stoll stand, die er vor etwa 250 Personen hielt.

## 1971



Der ehemalige Schriftführer  
Horst Schwarz

Das Jahr 1971 begann mit einem Trauerfall, als unser 1. Schriftführer Horst Schwarz im Alter von 43 Jahren auf der Jagd einem Herzstillstand erlag. Neben einer Vorstandssitzung am 12. 1. 1971 standen die Vorbereitungen für den Jägerball im Kurhaus am 28. 2. 1971 an, die nach dem Grundsatz „Tradition verpflichtet“, bewältigt werden mußten. Die Presse, allen voran die WZ, berichtete vom „gesellschaftlichen Ereignis bester Prägung“ und lobte in Sonderheit die mit über 900 Preisen (!) bestückte Tombola nicht zuletzt deshalb, weil aus ihr Gewinne winkten, die aus allen heimischen Wildarten bestanden (ein Wildschwein, Rehwild, Hasen, Fasanen und Enten). Nur drei Tage später fand die Jahreshauptversammlung statt. Daraus hervorzuheben waren: das Lob an die Schützen bei den Landesmeisterschaften und an das Bläserkorps, das bei drei Wettbewerben drei Goldmedaillen erringen konnte. Dann übernahm Dr. E. K. Koch die Wahlleitung. Da fast alle ehemaligen Vorstandsmitglieder nicht mehr kandidierten, wurde in geheimer Wahl folgender Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Karl Heinz Hofmann, 2. Vorsitzender Dieter Hampel, Schatzmeister Otto Flor, 1. Schriftführer Peter Schöffel, 2. Schriftführer Gerhard Hecker, als Beisitzer für das Schießwesen Dr. Karl Kleinschmidt, für das Hundewesen Hch. W. König, für Veranstaltungen Horst Köhler, für das Bläserkorps Horst Müller. Ehrenrat samt Stellvertreter blieben unverändert im Amt. Auch die Kassenprüfer Ullrich Wulfert und Klaus Sasse wurden bestätigt.

In seiner ersten Vorstandssitzung beschloß der neue Vorstand Monatsversammlungen jeweils am zweiten Dienstag im Monat durchzuführen. Die Arbeitsteilung innerhalb des Vorstands wurde festgelegt, Vereinfachungen in der Kassenführung und die Anlage eines Postscheckkontos, die Erstellung des Inventars und auf Vorschlag von Otto Flor die Ablösung der Clubrundschreiben durch eine Clubzeitung wurden beschlossen. Viel Kleinarbeit kam auf den Vorstand zu, was sich im Protokollbuch in 14 Vorstandssitzungen niederschlug.

Die Ausbildungsarbeit für die Jungjäger besaß inzwischen einen derart guten Ruf, daß die Zahl der Teilnehmer erstmals auf 25 begrenzt werden mußte. Fr. W. Stoll war weiterhin Lehrgangsleiter, Gerhard Hecker stand ihm als Schriftführer zur Seite. Der Vorstand beschloß die Anschaffung einer Büchse und einer Flinte, weil die vorhandenen Waffen den Ansprüchen nicht mehr genügten. Die Hubertusfeier im Schützenhaus begann mit Verblasen der Strecke, Hubertusessen und endete mit der Hubertusrede von Dr. E. L. Koch. Auch ein Jagdgericht tagte, die musikalische Umrahmung erfolgte durch einen Schotener Musiker.

Die Jahreshauptversammlung des LJV fand dieses Jahr in Bad Nauheim statt, deshalb war der Jagd-Club Bad Nauheim mit den Vorarbeiten und Bereitstellung des Bläserkorps betraut. Das Thema „Umweltschutz“ kam in Mode und interessierte neuerdings nicht nur Jägerkreise, sondern Teile der Bevölkerung. Die gebildete Aktionsgemeinschaft Umweltschutz sollte ein eingetragener Verein werden. Der Jagd-Club Bad Nauheim trat als Mitglied ein.

Im Bereich Hundewesen waren neue Bestimmungen über die Abnahme der Jagdeignungsprüfung und Bestätigung der Brauchbarkeit von Jagdhunden in Kraft getreten. Am 22. 8. 1971 fand in Bad Nauheim eine Jagdeignungsprüfung/JEP statt, der ein Abrichtelehrgang unter Leitung unseres Hundefachwerts Hch. W. König vorausgegangen war. Von elf gemeldeten Hunden bestanden sechs Hunde die Prüfung. Unser Bläserkorps beteiligte sich erfolgreich am Burgtrifelser Wettbewerb. Das Geilfus-Gedächtnis-Schießen gewann Dr. B. Duchardt in der Seniorenklasse, Rudi Jeckel in der A-Klasse und Hubertus Kleinschmidt in der B-Klasse.

In Sachen Jägerfortbildung kamen in den Monatsversammlungen drei waffentechnisch orientierte Filme, ein Film von Dr. Koch „Unsere Vogelwelt aus der Sicht des Jägers“ und ein Film von Dr. B. Duchardt, der Wildfütterungseinrichtungen im Revier unseres Ehrenmitglieds Fr. W. Stoll zeigte. Die Hubertusfeier bildete mit der von Dr. E. L. Koch gehaltenen Hubertusrede den krönenden Abschluß dieses Jahres 1971.

## 1972

Vom Wintervergnügen 1972 berichtet die Clubzeitung, daß die Tombola, dank der Spendenfreudigkeit der Mitglieder und der Bad Nauheimer Geschäftswelt – größer als im vergangenen Jahr – Höhepunkt des Abends war. General Ewert sprach über „neueste Erkenntnisse beim Waschbär“, der seit 1960 erstmals in unseren Revieren auftauchte. Eine außerordentliche Hauptversammlung im Juli ermöglichte notwendige Satzungsänderungen.

Der LJV hatte eine neue Treuenadel für 50jährige Mitgliedschaft herausgebracht; im Club wurde geprüft, wer dafür in Frage kam. Zur Hubertusfeier sollte jeder seine interessanteste erste Trophäe mitbringen für eine kleine Trophäenschau mit Verblasen der Strecke. Wolfgang Weitz, stellvertretender Vorsitzender des LJV Hessen, hielt die Hubertusrede.

## 1973

waren im Protokoll 15 Vorstandssitzungen festgehalten. Den Auftakt machte das Wintervergnügen am 27.1.1973 im Kurhaus mit Sektempfang, Tombola (viel Wild und zwei Sachpreisen), Bayernkapelle, US-Soldaten und Clubmitglieder im Wechsel spielend. In einer der Monatsversammlungen sprach H. D. Brandl über „Belauschte Natur“. In der Jahreshauptversammlung am 13. 3. 1973 wurde der Vorstand geheim gewählt: 1. Vorsitzender K. H. Hofmann, 2. Vorsitzender Dieter Hampel, Schatzmeister Otto Flor, 1. Schriftführer Peter Schöffel, 2. Schriftführer Gerhard Hecker, Beisitzer: Dr. K. Kleinschmidt (Schießwart), Hch. W. König (Hundewart), Horst Köhler (Veranstaltungen), Horst Müller (Bläserobmann). Erich Levy und Robert Frisch wurden zu Kassenprüfern gewählt, und der Ehrenrat setzte sich nach der Wahl wie folgt zusammen: Dr. B. Duchardt, Fr. W. Stoll, Of. W. Keil, deren Stellvertreter: Dr. E. L. Koch, Joh. Gottfried Hofmann und Ulrich Wolfert. Der 1. Vorsitzende berief zur Unterstützung einzelner Vorstandsmitglieder folgende Waidgenossen: Kurt Linkenbach (Schießen), Heinrich Reimer (Hunde), Erich Bethge und R. Piée (Bläserkorps) sowie Dr. E. L. Koch und Dieter Liebert (Pressearbeit).

Die Versammlung beschloß den Beitritt zur Vereinigung der Jäger des Wetteraukreises und genehmigte auch die Anschaffung von Lodenmänteln für das Bläserkorps.

Auf Hundeprüfungen waren erfolgreich: K. H. Hofmann mit seinem DK Dino von der Wetterau, erster Preis auf der „Solms“, Horst Kaiser zweiter Preis mit seinem KLM auf der HZP, ebenso Hch. König dritter Preis mit seinem DD. Der KLM von Dieter Hampel bestand die JEP.

Durch den Tod verlor der Club sein Ehrenmitglied Carl Reuß und seinen ehemaligen 2. Vorsitzenden Hans Dunker.

Auf der Hubertusfeier am 3. 11. 1973 spielte erstmals eine Kapelle zur Unterhaltung, Dieter Hampel hielt die Hubertusrede 1973.

Ein Herbstausflug „ins Blaue“ führte ins Revier Albshausen (Pächter Otto Flor) mit holz- und forstwirtschaftlichen Informationen. Die Mitglieder G. Hecker (DW) und K. Roth (DD) hatten mit ihren Hunden die JEP bestanden.



Das ehemalige Ehrenmitglied  
Carl Reuß



## 1974

**Z**u Beginn des Jubiläumsjahres legte Heraldiker Ritt zwei Entwürfe für Vereinsansteck- und Hutnadeln vor. Beim Jubiläumsball am 23. 2. 1974 im Kurhaus gab es wieder Wild zu gewinnen (ein Stück Schwarzwild, drei Rehe, zwei große Schinken, ein Gestell voller Hasen), und jede Menge Getränke warteten auf die Gewinner. Musik kam von den Dominos, unser Bläserkorps spielte unter Hornmeister Erich Bethge und brachte u. a. einen Hubertusmarsch als Premiere zu Gehör. Veranstaltungsleiter Horst Höhler und Schriftführer Peter Schöffel traten als Überraschungsquartett mit zwei Hiesbach-Aktiven, darunter „Bimbo“ Hans Cappellen, als „Protestjäger“ in Erscheinung, und „Bimbo“ setzte als Superjäger, der einfach alles grün sah, noch eins drauf.

Die Gründung der Vereinigung der Jagdvereine des Wetteraukreises am 7. 7. 1973, wurde auch vom Jagd-Club Bad Nauheim als Mitglied mitgetragen. 1. Vorsitzender wurde K. H. Hofmann (Bad Nauheim), Stellvertreter Walter Balser (Büdingen), in die Arbeitsausschüsse entsandte jeder der fünf Jagdvereine je ein Mitglied. Jungjäger-Lehrgangsleiter wurde Fritz Anton Speck, der erstmals bei der Fahrt ins Bericher Holz seinen wohl gelungenen Auftritt hatte.

Politisch-organisatorisch hatte sich auf Kreisebene eine Neuerung ergeben: Die Altkreise Büdingen und Friedberg wurden zum sogenannten Wetteraukreis zusammengefaßt. Vor diesem Hintergrund fanden in den folgenden Jahren wesentlich mehr „Gemeinschaftsveranstaltungen“ auf allen Gebieten statt. Erster Beweis im Schießen: Ein Pokalwettbewerb in der Ayerskaserne in Kirchgöns, Veranstalter: Schießausschuß des Jagdkreises Wetterau; Wurftauben-, Pokal- und Preisschießen als Mannschaftsschießen ausgeschrieben. Vorausgegangen war bereits am 11. 5. 1974 ein Ehrenpreisschießen (mit der Kugelwaffe) am Goldstein mit Sonderpreis. Gewinner war K. Linkenbach. Sieger beim Ehrenpreisschießen: Senioren (S) W. Huber, Klasse A: E. Levy, Klasse B: R. Kost. Die dritte Schießveranstaltung im Jubiläumsjahr war das traditionelle Geilfus-Gedächtnis-Schießen in Garbenteich. Erster Sieger auf die von Ehrenmitglied Fr. W. Stoll als Wanderpreis gestiftete Meisterscheibe (damals gemalt und gestiftet von Heinz Geilfus, wurde sie 1924 im Gründungsjahr von Fr. W. Stoll herausgeschossen) wurde Rudi Jeckel. Sieger in der B-Klasse: Dr. Guido Steinmetz, Sieger der C-Klasse: Bernd Möller, Seniorensieger wurde Kurt Exinger. Zweiter Höhepunkt des Jubiläumsjahres war die Akademische Feier im Spiegelsaal des Kurhauses am 30. 8. 1974 unter Mitwirkung des Bad Nauheimer Streichquartetts.





Der ehemalige  
Oberlandforstmeister  
und einstiges Ehrenmitglied  
Wilhelm Hohe

Oberlandforstmeister Wilhelm Hohe hielt die Festansprache. Die Ehrenmitglieder Fr. W. Stoll und Förster i.R. Ludwig Bellof erhielten in Würdigung ihrer Verdienste das Clubabzeichen in Gold, während General a. D. Wolf Ewert, OLFM Hohe, Dr. E. L. Koch und Kaufmann Otfried Stoll zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden.

Für den 31. 8. 1974 war ein Schaublasen am Kurhaus angesetzt, zu dem nicht weniger als 16 verschiedene Bläserkorps untereinander in Wettstreit traten und einen großen Zuschauerkreis angelockt hatten. 2. Vorsitzender D. Hampel hatte die Einführung übernommen und führte auch gekonnt durch das Programm. Die gemeinsam geblasenen Schlußsignale unter Leitung von Landesbläserobmann Willi Friedl beendeten die eindrucksvolle Veranstaltung, von der alle ein Clubabzeichen zur Erinnerung mit nach Hause nahmen. Zum „grünen Abend“ traf man sich anschließend im Sportheim (Turnhalle) zu den Klängen der Cocktail-Band „Fidelitas“ und Tanz. Höhepunkt und Abschluß der Jubiläumsfeierlichkeiten war am 1. 9. 1974 die Hubertusmesse in der Trinkuranlage. Vier Film- und Diavorträge rundeten die Aktivitäten unseres Clubs ab.

Trauer blieb uns auch im Jubiläumsjahr deshalb nicht erspart, weil uns unser letztes noch lebendes Vereinsgründungs- und Ehrenmitglied Fr. W. Stoll am 12. 11. 1974 – vier Tage nach seinem 83. Geburtstag – für immer verließ. Groß war die Trauergemeinde, die von ihm Abschied nahm.

## 1975

Das Jahr 1975 mußte zwangsläufig im Schatten des Jubiläumsjahres stehen. Das galt für das Wintervergnügen am 8. 2. 1975 (kleinere Tombola, aber attraktiv) genauso wie für einige andere Veranstaltungen. Die Jahreshauptversammlung vom 25. 4. 1975 stand im Zeichen von Neuwahlen, in denen der Vorstand mit K. H. Hofmann (1. Vorsitzender), Dieter Hampel (2. Vorsitzender), Otto Flor (Schatzmeister), Peter Schöffel (1. Schriftführer) unverändert blieb. Lediglich Fritz Anton Speck wurde 2. Schriftführer, und Karl Wilhelm Kessler übernahm das Schießwesen, weil Dr. K. Kleinschmidt und G. Hecker nicht mehr kandidiert hatten. Dieter Liebert als Pressewart, Horst Köhler für Veranstaltungen, Hch. W. König für Hunde und Horst Müller für Bläser wurden in ihren Ämtern bestätigt. Unser Bläserkorps errang in Kranichstein Gold mit dem siebten Platz im Landeswettbewerb und blieb im Bundeswettbewerb unter 66 Gruppen unter den ersten 28, denen goldene Hornfesselspangen überreicht wurden. Fünf Damen und 13 Herren bildeten das erfolgreiche Korps unter Horst Müller.

Die „Fahrt ins Grüne“ führte in die Rhön bis an die Zonengrenze zur DDR und weiter zum Rhönpark-Hotel. Die Hubertusfeier mit Ansprache von General Ewert fand im Gasthaus „Zur Krone“ statt. Der Jagd-Club wurde auch bei der Gestaltung von ökumenischen Altennachmittagen aktiv.

## 1976

**D**ie Tombola beim Wintervergnügen 1976 umfaßt laut Protokoll 540 Preise – ein Jahresauftakt nach Maß. In der Jahreshauptversammlung kam unter anderem der vom Vorstand angeschaffte Inventarschrank sowie das brillante Ergebnis des Jungjägerlehrganges – von 22 Teilnehmern hatten 18 bestanden – zur Sprache. Es waren aber auch 350 Arbeitsstunden nötig, so erläuterte Lehrgangleiter Fritz Anton Speck das Engagement, um diesen Erfolg zu ermöglichen. Hervorzuheben aus den Themen der Monatsversammlung ist der Vortrag von FOR E. Beck zum Thema „Wildtollwut“. Dr. Koch zeigte Dias von einer „Kreuzfahrt um Galapagos“. Auf der Hubertusfeier am 1. 11. 1976 hielt 2. Vorsitzender Dieter Hampel die Hubertusrede, in der die Definition der Waidgerechtigkeit im Mittelpunkt stand.



General Ewert

## 1977

**W**ie gewohnt stand nach einer normalen Monatsversammlung am 19. 2. 1977 im Konzertsaal des Kurhauses das Wintervergnügen an. Die Tombola war diesmal im Spiegelsaal aufgebaut nach dem Motto: Hier kann man den Raum niedrig temperieren, was den vielen Wildpreisen – das Protokoll spricht von 270, ohne die anderen Sachpreise – besser bekam.

Als hervorragenden Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit unseres Clubs sollte sich der Filmvortrag des inzwischen berühmten Tierfilmers Julius Behnke erweisen, der im Zusammenwirken mit dem Hessischen Staatsbad in der Trinkkuranlage unter dem Titel „Tierparadies Ostafrika“ veranstaltet wurde. Der Saal mußte wegen Überfüllung gesperrt werden. Beim Ehrenpreis-Schießen, bei dem jeder Schütze nur einen Schuß abgab, gewann Thomas Speck die von Otto Flor gestiftete Scheibe. Im Einvernehmen mit Ehrenmitglied Otfried Stoll hatte der Vorstand beschlossen, daß die Ehrenscheibe von 1924, gemalt von Heinz Geilfus, umgewidmet und dauerhaft im Eigentum des Jagd-Clubs Bad Nauheim verbleiben sollte.

Trauer erfaßte unseren Club, als unser 1. Vorsitzende K. H. Hofmann am Abend des 26. Septembers nach schwerer Krankheit verstarb. Der LJV verlor ein Ehrenratsmitglied, die Vereinigung der Wetterauer Jagdvereine und unser Club jeweils ihren 1. Vorsitzenden.



Der ehemalige 1. Vorsitzende  
K. H. Hofmann

Für den 13. 12. 1977 wurde eine Mitgliederversammlung anberaumt, in der Ersatzwahlen stattzufinden hatten. Fritz Anton Speck wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt, und an seiner Stelle wurde Gerd Kraushaar zum 2. Schriftführer ernannt. Fritz Anton Speck ließ von der ersten Stunde seiner Amtszeit keinen Zweifel darüber aufkommen, wie ernst er sein Ehrenamt nahm, als er am Schluß seiner Antrittsrede erklärte: „Ich habe dieses Amt angenommen aus Dankbarkeit dem Traditionsclub gegenüber für meine hervorragende Ausbildung zum Jäger, aus Interesse und Freude an dieser Arbeit und mit dem Wissen, daß mich eine zwar schwere, aber auch schöne Aufgabe erwartet“.

## 1978

Das Jahr 1978 sollte mit einem Novum beginnen, nämlich einem Faustfeuerwaffenlehrgang unter Leitung unseres Mitglieds und Waffensachverständigen des Wetteraukreises, Rudolf Rack, und mit einer Traditionsveranstaltung, dem Jägerball 1978, am 21. 1. im Kurhaus fortfahren. In der Jahreshauptversammlung im Schützenhaus am 14. 3. 1978 erfuhren die Mitglieder neben dem „üblichen“, daß unser Club ab sofort Mitglied im Jagdgebrauchshundeverband war.

Nach einem Gestattungsvertrag durch das Innenministerium war man dabei, auf dem Gelände des Schützenhauses die „laufende Keileranlage“ zu automatisieren. Ein immer wieder geäußelter Wunsch nach einer clubinternen Veranstaltung mit Frauen wurde mit dem „Grünen Abend“ am 8. 4. 1978 im Spiegelsaal des Kurhauses Wirklichkeit. Man amüsierte sich bei Gesang, Tanz und einer kleinen Verlosung netter Preise, und der Wunsch nach Wiederholung wurde laut.

Fünf von den Mitgliedern stark beachtete Veranstaltungen wurden unter anderem gestaltet von Dr. E. L. Koch „Einheimische Schonungen“ und seinem Sohn Dieter mit Farbdias „Wilde Lamas und Kondore in den Andenstaaten“.

Am 27. 7. 1978 fand das Einweihungsschießen auf den neu installierten „laufenden Keiler“ statt. Eine HZP als „Karlheinz Hofmann-Gedächtnis-Prüfung“ erfolgte in Suchengemeinschaft der Jagdvereine von Friedberg und Bad Nauheim.

Die Hundeführer glänzten in diesem Jahr besonders mit ihren DD, DL, KML und DK auf acht Prüfungen der Kategorien HZP, VGP und JEP durch erfolgreiches Teilnehmen. Bleibt noch die Hubertusfeier zu erwähnen, auf der Dr. E. L. Koch die Hubertusrede hielt. Neben der Vergabe einiger Treuenadeln in Gold und Silber, erhielt Horst Reuß die Clubnadel mit Goldkranz.

## 1979

begann wieder mit einem Novum. Der Jagd-Club fuhr am 13. 1. 1979 unter „winterlichen Bedingungen“ nach Kranichstein, um Lehrrevier und Jagdmuseum zu besichtigen.

Der Jägerball fand wie gewohnt diesmal am 24. 2. 1979 im Kurhaus statt: musikalisch geprägt von den „Schauenburger Musikanten“ und wieder mit einer Wildtombola ausgestattet. Die Vorjahresbegeisterung für diese Veranstaltungsform bescherte uns am 7. 4. 1979 unseren „Grünen Abend“ im Spiegelsaal des Kurhauses, in dessen Mittelpunkt die hohe Auszeichnung unseres Bläserobmannes Horst Müller stand.

Nur drei Tage später folgte die Jahreshauptversammlung im Schützenhaus. Hier erfuhren die Anwesenden, daß der Club erstmalig die „magische Zahl“ von 200 Mitgliedern überschritten hatte. F. A. Speck wurde als Beisitzer in den Bezirksehrenrat des Reg. Bez Darmstadt gewählt und Hermann Lahr für den neuen Naturschutzbeirat benannt.

Am 1. 10. 1979 feierte Bad Nauheim sein 125jähriges Stadtjubiläum. Der Jagd-Club leistete dazu seinen Beitrag in Form einer Heinz-Geilfus-Ausstellung im Sitzungssaal des Rathauses in der Friedrichstraße, die von 500 Personen und am zweiten Tag der Ausstellung von den Mitgliedern des Jagdclubs als Sonderveranstaltung besucht wurde.

Die Hubertusrede unseres langjährigen Mitgliedes und ehemaligen Vorstandsmitgliedes Dr. Bernd Duchardt fand große Zustimmung im Auditorium. Otfried Stoll wurde die goldene Treuenadel des DJV für 40 Jahre Mitgliedschaft verliehen, W. Henritzi, E. Hofmann und Dr. G. Schäfer die silberne für 25jährige Mitgliedschaft.

## 1980

Der Beginn des neuen Jahrzehntes wirkte auf vielen Gebieten wie eine Zäsur. Dies zeigte sich bereits beim Jägerball am 26. 1. 1980 im Kurhaus mit Senktempfang und der Big Band der 2. Jägerdivision des Heeresmusikkorps Kassel, aber ohne Tombola, die durch eine Verlosung von zwei Muffelschafen und zwei Frischlingen und reichlich Sekt nicht ersetzt werden konnte. Das Protokoll nennt zwei gravierende Gründe: 1. den Kostendruck, der durch eine 15prozentige Vergnügungssteuer auf den jeweiligen Preis der Eintrittskarte entstand, und 2. den starken Rückgang der Niederwildstrecken und die damit einhergehende Problematik, Wild nur noch zu wesentlich erhöhten Preisen und in nicht genügendem Umfang erwerben zu können. Statt Publikumsandrang wurde mehr Gemütlichkeit registriert.

Vier Filme und ein Vortrag unseres Mitglieds Rudolf Rack beschäftigten sich intensiv mit Lang- und Faustfeuerwaffen. In der Jahreshauptversammlung im März vermeldete der 1. Vorsitzende F. A. Speck 210 Mitglieder, damit war der Jagdclub zum zweitgrößten Verein im Wetteraukreis geworden. Dr. Kleinschmidts Antrag auf Bau eines Kipphasenstandes am Goldstein wurde angenommen, aber von den technischen und finanziellen Möglichkeiten abhängig gemacht. Schließlich investierte man ja nicht auf eigenem Gelände.

Apropos Neues: Die Feldholzinsel, oft gefordert, aber nur von Jägern angelegt (!), wurde zum Biotop des Jahres 1980 erklärt. Weiterhin neu war: Der Familienausflug nach Hertingshausen, gekoppelt mit der Schrot/Trapdisziplin zum Geilfus-Gedächtnis-Schießen am 15. 8. 1980. Erstmals hatte der Jagdclub Bad Nauheim die Aufgabe, die Pflichttrophäenschau des Wetteraukreises in eigener Verantwortung auszurichten. Sie fand im Kurhaus statt, ergänzt durch einige jagdbezogene Ausstellungen, und zwar mit 1100 Trophäen bestückt.

Doch nicht nur Biotop- und Äsungsverbesserungsmaßnahmen beschäftigten die Jäger, sondern auch Besatzverbesserung, wie zum Beispiel vor einem Jahr in den Revieren Echzell und Berstadt geschah, als man 42 beringte Rebhuhnpaare aussetzte. Mit letztgenanntem Revier hatte auch das letzte Novum in 1980 zu tun, als der Jagdclub Bad Nauheim mit Horst Köhler an der Spitze in Berstadt am 27. und 28. 9. 1980 die erste VGP in Clubverantwortung ausrichtete, zu der zehn Hunde gemeldet waren und geprüft wurden. Hohes Lob aller Beteiligten und Interessierten war der verdiente Lohn für Horst Köhler und seine fleißigen Helfer.

## 1981

Ist im Vergleich zum „Neuheiten-Jahr“ 1980 schnell abgehandelt. Der Vorstand beschloß, den Jägerball ausfallen zu lassen.

Ein Grillfest am Schützenhaus mit Hunde-Vorführungen und leckeren Grillhappen durch Horst Köhler und „Molly“ König galt als äußerst gelungen. Zwei Herren unseres Clubs wurden zu Verbandsrichtern ernannt: Walter Klarmert und Erwin Pichl.

Die Hubertusfeier am 7. 11. 1981 fand erstmals vor der neugestalteten inneren Ostwand des Restaurants Schützenhaus statt. Unser Mitglied Egon Hofmann hatte sie mit den Abwurfstangen eines Hirsches unseres Ehrenmitgliedes OLFM Wilhelm Hohe dauerhaft dekoriert, die dieser unserem Jagdclub geschenkt hatte! Die Hubertusmesse hielt diesmal unser Ehrenmitglied General a. D. Wolf Ebert.

## 1982

**K**ein Jägerball. Dr. E. L. Kochs Sohn Dieter hielt einen Diavortrag über „Patagonien, Feuerland und Falklandinseln“. In der Jahreshauptversammlung wurde über die neue Satzung befunden und diese einstimmig angenommen. Beschlossen wurde ferner: a) der Beitritt zur Naturlandstiftung e.V. und b) die Anschaffung von zwei Parforce- und zwei Ventilhörnern für das Bläserkorps. Unser Club war auch Kooperatives Mitgled im Bezirksverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Neu war, den „Grünen Abend“ einmal im Café-Restaurant Johannisberg abzuhalten. Unser Mitglied R. Schreek hatte als „betriebszuständiger Chef“ ein leckeres Mahl angekündigt. Der Rahmen konnte dort festlicher gestaltet werden als in den Kurhausräumen, die zur Zeit renoviert wurden. Höhepunkt dieses stets beliebten Abends war die Verleihung der Verdienstmedaille des LJV durch OLFM Hohe an Dr. Bernd Duchardt. Bei dieser Gelegenheit wurde unser Pressewart vom Landrat mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet.

## 1983

**B**einahe hätte der Chronist 1983 zum „Jahr der Senioren“ erklärt, denen die erste Versammlung gewidmet war. Der 1. Vorsitzende F. A. Speck hatte für die anwesenden Ehrenmitglieder Gertrud Reuß, Wolf Ebert, J. G. Hofmann und Otfried Stoll eine Überraschung parat. Er überreichte ihnen die neu herausgebrachte Bildmappe mit dem Titel „Am Stammtisch erlauscht“, die als Ehrenpräsent des Clubs für verdiente Mitglieder gedacht ist. Sie wurde einen Monat später auch den Ehrenmitgliedern Maria Kraushaar und OLFM Hohe überreicht. Am Seniorenabend kamen Filme von Dr. Bernd Duchardt zur Aufführung, die dieser in den Revieren Gonterskirchen, Alsfeld, Villingen (Hungen), Ostheim gedreht hatte, die damals alle in Händen Bad Nauheimer Jäger waren (Dr. Kraushaar, Dr. Duchardt, Fr. W. Stoll, E. Lutz). Ein zweiter Film war in Weitershain, dem Revier unseres Ehrenmitglieds O. Stoll, entstanden. Viele Erinnerungen wurden bei denen wach, die anwesend waren und diese Zeiten miterlebt hatten.

Die Jahreshauptversammlung am 8. 3. 1983 erlebte mit 94 Mitgliedern einen Rekordbesuch. Neuer Rekord war auch die Mitgliederzahl 234. Satzungsänderungen standen an, um den Anerkennungstitel der „Gemeinnützigkeit“ zu erfüllen. Deren Annahme erfolgte einstimmig. Auch Neuwahlen zu einem umstrukturierten Vorstand mußten bewältigt werden und erbrachten in geheimer Wahl folgende Zusammensetzung; 1. Vorsitzender F. A. Speck, 2. Vorsitzender Dieter Liebert, Schatzmeister Otto Flor, Schriftführer Peter Schöffel, Bei-



Das einstige Ehrenmitglied  
Marie Kraushaar

sitzer: für Jagdwesen und Naturschutz K. H. Tüscher, für Hundeausbildung Hch. König, für Hundeprüfung Horst Köhler, für Bläser Josef Koneberg, für Schießwesen Theo Bauer, für Wettkampfschießen Gerd Kraushaar. Pressewart wurde FA Sill. Die seitherigen Ämter 2. Schriftführer und Beisitzer für Veranstaltungen entfielen. Der Vorstand bestand damit künftig aus elf Mitgliedern.

Der „Grüne Abend“, im Spiegelsaal am 9. 4. 1983 organisiert, hielt, was man unter Kurhaus-Chef R. Schreek gewohnt war.

An interessanten Vortragsabenden erlebten die Mitglieder unter anderem den von Klaus Hildebrand über „Boden- und Baujagd“.

Hohe Ehrungen gab es zum Hubertusfest am 5. 11. 1983, an dem unser LJV-Präsident Karl Heinz Schuster die Hubertusrede hielt und anschließend unseren 1. Vorsitzenden F. A. Speck mit der silbernen Ehrennadel des LJV und Schatzmeister Otto Flor mit der bronzenen Ehrennadel auszeichnete.

Übrigens: Dank der generösen Haltung unseres Ehrenmitgliedes OLFM Wilhelm Hohe konnte der Landesjagdverband Hessen e.V. nach Bad Nauheim umziehen und „Am Römerkastell“ das „Wilhelm-Hohe-Haus“ am 1. 11. 1983 beziehen.

In der letzten Clubversammlung des Jahres 1983 „Von Mitgliedern für Mitglieder“ referierte FOR Beck über die Geschichte des Weihnachtsbaumes.

Unsere kynologische Abteilung meldete ein kleines Jubiläum: Fünf Jahre Verbandsprüfungen. In diesen fünf Jahren wurden in 21 Prüfungen 306 Hunde geprüft. In sieben Prüfungen, an denen 93 Hunde teilnahmen, war der Jagd-Club Bad Nauheim federführend. Im gleichen Zeitraum wurden in den Hundeführer- und Abrichtelehrgängen 62 Hunde ausgebildet, die sich auf 80 verschiedenen Prüfungen qualifiziert haben – eine respektable Bilanz.

## 1984

Ein reisebericht der Clubmitglieder K. H. Tüscher und A. Bingel über „Namibia“ eröffnete den Veranstaltungsreigen 1984, gefolgt von der Jahreshauptversammlung. F. A. Speck als 1. Vorsitzender meldete 244 Mitglieder, was neun Delegierten-Stimmen beim LJV zur Folge hatte. Am 28. 4. 1984 „stieg“ das Pokalschießen auf den „Laufenden Keiler“, an dem sich 20 Schützen beteiligten. Sieger wurde Hubert Samesreuther.

Unser Mitglied Klaus Hildebrand behandelte am 19. 6. 1984 mit Dias das Thema „Fangen von Raubwild in der Falle“, um eine Woche darau den Bau und Einbau in der Praxis zu zeigen.

Im April zuvor waren zehn Prozent der Mitglieder des Jagd-Clubs Bad Nauheim mit der Ausrichtung des Hessischen Jägertages in Bad Nauheim beschäftigt, bei dem es diesmal nicht nur um die beiden turnusgemäßen Veranstaltungen ging, sondern auch um Öffentlichkeitsarbeit, die von etlichen Bläserkorps in der Innenstadt geleistet wurde und mit einem Gemeinschaftsblasen auf den Kurhausterrassen endete. Das „kleine Jubiläum“ (60 Jahre Jagd-Club Bad Nauheim) strebte seinem Höhepunkt entgegen mit der Hubertusmesse, die Pfarrer Nabbefeld zelebrierte und an der Domkapitular Prof. Dr. Dr. Pralle die Hubertuspredigt hielt, während das Parforce-Korps „Hoher Vogelsberg“ den musikalischen Teil der Messe umrahmte. Schon fünf Tage später, am 31. 8. 1984, fand die Jubiläumsfeier als „Grüner Abend“ im Kurhaus mit Essen, Gesang und Tanz sowie Ehrungen statt. Dr. B. Duchardt wurde Ehrenmitglied des Jagd-Clubs Bad Nauheim. Schatzmeister Otto Flor erhielt die silberne Ehrennadel des LJV, die Herren Horst Köhler und Heinrich Walter König die bronzene Ehrennadel des LJV für ihre Verdienste. Vizepräsident des LJV, Rudolf Graulich, erhielt die Ehrenmappe des Jagd-Clubs. Die Kreisgruppe Wetterau der Naturlandstiftung Hessen wurde unter Vorsitz unseres Mitgliedes Dr. Horst Dieter Berlich gegründet. Ein Jungjägerlehrgang begann, während die Sektion Jagdhunde erneut Erfolge meldet: Nach dem Hundeführer- und Abrichtelehrgang, der mit elf Hunden besetzt war, gab es folgende Erfolge: sechsmal JP, einmal JEP, fünfmal HZP, einmal Armbruster-Halteabzeichen und einmal Bestehen der Bringtreueprüfung und dreimal Zusatzprüfung absolviert. Zu all diesen Leistungen kam noch eine „gewaltige“ hinzu.

Eine Prüfungskommission drohte die Schließung des Schießstandes wegen „mangelnder Sicherheit“ an und ließ wissen, daß sich die veranschlagten Kosten auf 72000 DM belaufen. Die drei ortsansässigen Vereine Jagd-Club, Schützengilde und Reservisten-Kameradschaft setzten sich zusammen und entschieden, die Schießstände im Eigenbau zur Abnahme herzurichten, Theo Bauer wurde zum Bauleiter ernannt. Lärchen wurden in Albshausen gefällt und zu Brettern geschnitten. Diese wurden genauso zum Schießstand befördert wie benötigte Erde und Sand. 403 Arbeitsstunden wurden von nur 25 Clubmitgliedern geleistet. Die Materialkosten von 12000 DM wurden zu 50 Prozent vom Staat, zu 25 Prozent vom Jagdclub und der Rest halbiert für Schützengilde und Reservisten übernommen. Für diese Aktion gab es von der Abnahmekommission nicht nur den Bescheid „keine Beanstandungen“, sondern auch „höchstes Lob“.

Bei der Herbst-VGP unter Prüfungsleiter Horst Köhler bestanden neun von 13 Hunden mit einem I Preis, sechsmal II Preis und zweimal III Preis; Suchensieger war unser Mitglied Dieter Graff.



## 1985

**A**uch die Veranstaltungen des Jahres 1985 wurden Spiegelbild der Probleme „unserer Tage“, die zum Teil sehr kontrovers diskutiert wurden, weil die Standpunkte nicht nur unterschiedlich waren, sondern weil sich die Jäger plötzlich einer Menge von Behauptungen gegenübersehen, die die seitherigen „Selbstverständlichkeiten“ auf den Kopf zu stellen schienen.

Auf der Jahreshauptversammlung wurde neben der einstimmigen Entlastung des Vorstandes auch dem Vorstandsantrag entsprochen, der um Bewilligung von 8000 bis 10000 DM als Clubanteil zum Bau des Hundeteiches bei Münster gebeten hatte. Als Mitglied des Jagdgebrauchshundeverbandes brauchten wir eine „gesicherte Arbeitsstätte“ für die Wasserarbeit unserer Jagdgebrauchshunde, die der Jagdverein Butzbach dort geschaffen hatte.

Der „Grüne Abend“ fand dieses Jahr schon im April im Kurhaus mit Schüsseltreiben und Tanz statt. An diesem Abend wurde der Stadt Bad Nauheim für ihr großes Engagement bei Naturschutzaufgaben durch Vizepräsident R. Graulich (LJV) die silberne Hegemedaille des LJV überreicht. Bürgermeister Rohde nahm die Ehrung entgegen und versicherte, man werde auf dem eingeschlagenen Weg fortfahren. Ehrung auch für unseren Club bedeutete die Verleihung der DJV Verdienstnadel in Silber an unseren 1. Vorsitzenden F. A. Speck.

Beim Geilfus-Gedächtnis-Schießen in Hertingshausen gewann Dr. Hubertus Kleinschmidt den Tagessieg. Gesamtsieger aber wurde Jürgen Braun unter 41 Teilnehmern. Erstmals legte der BUND Hessen eine Druckschrift vor mit dem Titel „Wald vor Wild, Wild vor Jagd“ zum Aufgabenbereich Jagd und Naturschutz. Die Druckschrift war reichlich polemisch und offenbarte Jagdfeindlichkeit. Nicht der Filmabend „Von Mitgliedern für Mitglieder“ bildete diesmal den Abschluß, sondern das Silvesterschießen auf den laufenden Keiler vom 28. 12. 1985 um den Hans-Lüdke-Pokal: Sieger Peter Schöffel mit 46 von 50 möglichen Ringen.

## 1986

**F**ast könnte man das Jahr 1986 ein „normales Jahr“ nennen, wenn den Chronisten nicht sofort die Frage quälen würde, was ist normal. Dipl. Forstw. Jörg Lanzen aus dem neuen Referat Naturschutz sprach über das Thema „Die Anlage von Wildäsungsflächen aus der Sicht des Naturschutzes“. Die Ausführungen liefen auf die Forderung nach Mitspracherecht hinaus und waren umso ernster zu nehmen, als es vor dem Hintergrund geschah, daß man ein neues Umweltministerium geschaffen hatte, dem der

Umweltschutz unterstellt wurde, nachdem man ihm zuvor dem Land- und Forstministerium entzogen hatte. Die hier angedeutete Entwicklung und die Ankündigung neuer Abschußrichtlinien veranlaßten unseren 1. Vorsitzenden, selbst die Hubertusrede zu halten unter dem Motto „seitherige Abschußplanung darf nicht zur radikalen Abschußfestsetzung und -erfüllung verkommen, bei der unser Wild nur noch als Schädling behandelt wird.“

Im Rahmen des „Grünen Abends“ mit Schüsseltreiben und Tanz im Spiegelsaal des Kurhauses wurde Peter Schöffel die bronzene Ehrennadel des LJV Hessen verliehen. Höhepunkt des Jahres war unsere Ausstellung in der Trinkkuranlage „Jäger informieren“ vom 5. bis 10. 6. 1986. Rund 3000 Besucher verzeichnete diese Ausstellung mit vielen Exponaten und als Glanzlicht einem Diorama, ganz der Natur nachempfunden.

Bleibt vom Hundewesen zu berichten, daß viermal die JEP und viermal die HZP und bei der Herbst-HZP sieben weitere Erfolge erzielt werden konnten. Ausrichter der VGP innerhalb der Suchengemeinschaft war Horst Köhler mit dem Jagd-Club Bad Nauheim. Das Keiler-Schießen um den Hans-Lüdke-Pokal gewann Reiner Zietzer.

## 1987

Die EG-Vogelschutzrichtlinie mußte wieder verantwortlich herhalten, daß nach dem Verbot der Schnepfenjagd in Deutschland auch die Rabenvögel Elster, Rabenkrähe und Eichelhäher ab 1. 1. 1987 mit Jagdverbot belegt wurden. Hier rächte sich, daß diese Vögel seither in der BRD eine Sonderstellung einnahmen, nach der sie als „Raubzeug“ eingestuft und ohne Schonzeit ganzjährig bejagbar waren. Nach der Atomkraftwerk-Katastrophe von Tschernobyl konnte endlich wieder „grünes Licht“ für den Wildbretverzehr gegeben werden, denn die Reststrahlung lag nahezu bei Null.

Neuwahlen steigern regelmäßig das Interesse und damit den Besuch an der Jahreshauptversammlung 1987. Die Wahlen ergaben folgenden neuen Vorstand: 1. Vorsitzender: F. A. Speck, 2. Vorsitzender Prof. Dr. Artur Rühl, Schatzmeister Otto Flor, Schriftführer Peter Schöffel, Beisitzer für Jagdwesen und Naturschutz: Karl-Heinz Tüscher, Jagdhundausbildung Hch. W. König, Hundepfungen Horst Köhler, Schießwesen Theo Bauer, Wettkampfschießen Rudi Sautter, Jagdhornblasen Emil Winnige, Pressewart Heinz Sill. Nebenbei bemerkt: Unser Mitglied Rudi Schneider hatte die Berufsjägerprüfung in Springe bestanden. Gemäß Beschluß der Jahreshauptversammlung wurde der Club Mitglied der „Schutzgemeinschaft deutscher Wald“ und beauftragte den 1. Vorsitzenden sich für die Verkürzung der Jagdzeit für Rotwildkälber, Rotspießer und Rehkitze einzusetzen, indem der Februar als

Jagdzeit-Monat gestrichen werden sollte. Im April referierte Wolfgang Sailer, der Vorsitzende des LJV-Niederwildausschusses, über die neuen Hegegemeinschaften, deren zukünftige Aufgaben und die neuen Rehwildabschußrichtlinien. Die Schrottdisziplin (Trap) in Hertingshausen litt unter stark böigem Wind; Josef Grothe gewann mit elf Tauben die Konkurrenz.

Unser Mitglied Dr. Horst D. Berlich sprach zum Thema „Wildbret-Hygiene“ vor dem Hintergrund etlicher Änderungen in der Rechtslage. Bei so viel ernster Thematik war der Grillabend am 31. 8. 1987 eine willkommene Veranstaltung zur Entspannung, während man dies von der Aktion „Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte“ in der Friedberger Stadthalle nicht sagen konnte, wo Arbeit ganz groß geschrieben und gekonnt Werbung für mehr Wildbretverzehr betrieben wurde.

Die neue Hegegemeinschaft Taunus-Süd im Wetteraukreis konstituierte sich am 5. 9. 1987 unter Vorsitz von Herbert Oechler. Die kynologische Abteilung meldete von der VGP elf Hunde, zehn geprüft, acht bestanden, davon fünf aus unserem Lehrgang. Im Rahmen der HZP qualifizierten sich zehn Hunde hervorragend mit 22 Prüfungen. Zu Recht erhielten drei Clubmitglieder die Ehrenplakette des LJV für ihre Verdienste um das Hundewesen: Sigrid Braun-Sill in Gold und die Herren Horst Köhler und Klaus Hildebrand in Silber. Alle drei waren, neben etlichen anderen Funktionen, Richter für Jagdgebrauchshunde.

An interessanten Veranstaltungen sei Peter Schöffels Bericht über die Elchjagd in Schweden im Dezember zu erwähnen, die er in Wort und Bild lebendig werden ließ.

## 1988

Unser Club war im ersten Vierteljahr des Jahres 1988 extrem belastet, weil er die Jahreshauptversammlung des LJV einschließlich Landestrophäenschau und die Kreistrophäenschau in Bad Nauheim-Schwalheim ausrichten mußte – ein Riesenarbeitspensum. F. A. Speck und Peter Schöffel unterrichteten versuchsweise eine Klasse zweier Schulen über jagdliche Themen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. F. A. Speck erhielt die silberne Verdienstnadel des DJV für sein hervorragendes Engagement in Sachen Wild, Wald, Naturschutz, aber auch als Vereinsvorsitzender und Kreisjagdberater.

Beim Geilfus-Schießen wurde Jürgen Braun Sieger, während in Hertingshausen Hubert Samesreuther in der Schrottdisziplin die Nase vorn hatte. Klaus Hildebrand sprach über „Fallenjagd-Erfahrungen“, die in der Aussage gipfelten, daß diese Jagdart wichtiger denn je in einer Zeit sei, in der die Nieder-

wildbesätze immer mehr zurückgingen und dies bei zunehmenden Beutegreifer-Populationen, allen voran dem Fuchs. Die städtische Veranstaltung „Vereine stellen sich vor“ war auch für den Jagd-Club Bad Nauheim eine gute Gelegenheit, sich positiv den vielen Besuchern von nah und fern zu präsentieren. Gewohnt vereinsintern ging es dagegen beim Grillfest zu, das jährlich für die Clubmitglieder und ihre Partner veranstaltet wird. Aber selbst dazu bedarf es Menschen, die planen, vorbereiten, durchführen und nachbereiten, auch wenn der Club die Kosten für das leibliche Wohl trägt. Dem Chronisten fallen als Akteure an vorderster Front spontan die Namen Rudi Sautter, Hch. W. König, Theo Bauer im Zusammenhang mit dem Grill ein, während Männer wie F. A. Speck und Peter Schöffel in Sachen Organisation und Gestaltung dieser Feste, stellvertretend für viele andere, genannt und bedankt werden sollten. Schön zu wissen, daß es auch Mitglieder gibt, die gelegentlich ihrem Club etwas zu spenden bereit sind. Es war Zufall, daß praktisch zeitgleich Gerhard Langenbach und Otfried Stoll ihrem Club je ein Parforcehorn spendeten, die im Bläsercorps gut gebraucht werden konnten.

Bei der traditionellen Hubertusfeier hielt diesmal 2. Schriftführer Peter Schöffel die Ansprache. Rückblickend konstatiert der Chronist für die letzten 25 Jahre einen „Wandel der Feste“ vom Wintervergnügen und Jägerball über den „Bunten Abend“ bis hin zum Grillfest.

## 1989

Vorträge der Güteklasse I beherrschen das Jahr 1989: Dr. K. D. Koch begann mit faszinierenden Aufnahmen von den Feuerlandinseln. Bei der Jahreshauptversammlung gab es eine erfreuliche Mitteilung. Der vom Jagd-Club Bad Nauheim beantragten Verkürzung der Jagdzeit auf den 31. 1. für Rot- und Rehwild wurde durch die Hauptversammlung des LJV zugestimmt, gleiches galt für unseren Antrag, die Bejagung des Schwarzwildes in Hessen auch an Kirrungen zuzulassen; auch die wurde ein Jahr später positiv beschieden, ohne deshalb gegen die Grundsätze der Waidgerechtigkeit zu verstoßen.

Vom Schießen sei zusammenfassend berichtet, daß diesmal Herr Samesreuther das Geilfus-Gedächtnis-Schießen gewann und gleichzeitig bester Schrotschütze in Hertingshausen war. Beste Kugelschützen waren Jürgen Braun und Rudi Sautter (je 100 Ringe). Sieger um den Hans-Lüdke-Pokal auf den „laufenden Keiler“ war Jürgen Braun. Unser Bläsercorps, zwischenzeitlich auf eine Achtergruppe geschrumpft, errang in Kranichstein beim Landeswettbewerb einen dritten Platz in der Gruppe C und befand sich unter Obmann Emil Winnige erkennbar „im Aufwind“.

Eine Rekordbeteiligung von 160 Gästen war unserem brillanten Grillfest beschieden. Wieder einmal war Ministerialdirigent a. D. Trüller Redner bei unserer Hubertusfeier, bei der an herausragenden Ehrungen die Verleihung der LJV-Ehrennadel an Theo Bauer für seine Verdienste um das Schießwesen und die Verleihung der goldenen Treuenadel für 50jährige Mitgliedschaft in der Jagdorganisation an unser Ehrenmitglied Otfried Stoll standen. Ein Filmabend „Naturabenteuer Kanada“ von H. D. Brandl beschloß dieses Jahr.

Politisch brach am 9. 11. 1989 die ehemalige DDR zusammen, was auch für die Jäger beider ehemaligen deutscher Staaten große Bedeutung erlangen sollte.

## 1990

**E**in Ereignis von hoher Öffentlichkeitswirkung des Jahres 1990 war die Schaffung einer neuen Feldholzinsel auf 2700 qm Fläche, die die Ortsgemeinde Ober-Mörlen ihren Jagdpächtern des Bogens I, Karl Glaser und Artur Rühl, für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hatte. 1500 Pflanzen, die vom Amt für Landwirtschaft und Landentwicklung mitfinanziert wurden, galt es zu pflanzen. Über 30 Jäger des Jagd-Clubs Bad Nauheim stellten sich bereitwillig in den Dienst dieser Biotopverbesserung.

Erste Kontakte zwischen dem Jagd-Club und den Jägern unserer (politischen) Partnergemeinde Bad Langensalza in Thüringen, die seither in vier Jagdgesellschaften des Raumes Bad Langensalza zusammengefaßt waren, kamen zustande mit dem Ergebnis, daß es „drüben“ vorrangig an Waffen fehlte, um überhaupt jagen zu können. Im Laufe des Jahres aber wurde klar, daß noch wichtiger eine neue Organisationsform war, über die man sich mit der neuen Entwicklung schnellstens vertraut zu machen lernte und auch lernt, mit dem Instrumentarium des Bundesnaturschutzgesetzes, der Paragraph-29er-Verbände und der Verbandsklage umzugehen. Ergebnis war die Gründung des Landesjagdverbandes Thüringen zum 3. 10. 1990 als zwölfter Mitgliedsverband des DJV. Doch zuvor besuchte uns eine sechsköpfige Delegation der Langensalzaer Jäger zu vielen jagdlichen Informationen, nahm aber auch mit großer Freude an unserem Grillfest teil, wo Bürgermeister Bernd Rohde die entstandenen Kontakte in höchsten Tönen lobte.

Zuvor hatte unser Club seine Leistungsfähigkeit wieder einmal bei der Ausrichtung des Landesjägartages und der Landestrophäenschau unter Beweis stellen dürfen. Beides hatte man im Jahr des 100. Geburtstages unseres berühmten Mitgliedes, Jagdmaler Heinz Geilfus, um eine Ausstellung seiner verfügbaren Werke erweitert, die auf eine große Resonanz stieß.

Vom Schießen ist zu berichten, daß diesmal Christoph Hildebrandt den Hans-Lüdke-Pokal gewann, während Josef Grothe das Geilfus-Gedächtnis-Schießen gewann und 24 Schießleistungsnadeln errungen wurden. Nicht die Hubertusfeier, bei der Otfried Stoll die Hubertusrede hielt, sondern der von Julius Behnke herausgebrachte, berühmte Film „König der Wälder“ und ein Video über „Rominten – alte ostpreußische Glorie“ bildeten den Jahresabschluß. Das Clubinventar wurde um ein Fernsehgerät mit Videorecorder erweitert, um zukünftig Jungjäger mit diesem modernen Gerät auszubilden, aber auch Clubmitglieder weiterbilden zu können.

Der 3. 10. 1990 sollte später zum „Tag der deutschen Einheit“ erklärt werden.

## 1991

**B**ei der Jahreshauptversammlung am 12. 3. 1991 ehrte LJV-Präsident Möller folgende Mitglieder: F. S. Speck mit der goldenen Ehrennadel des LJV, Otto Flor mit der silbernen und die Herren Horst Köhler und Hch. W. König mit der bronzenen Ehrennadel des LJV. Die danach vorgenommenen Wahlen ergaben: 1. Vorsitzender Dr. Artur Rühl, 2. Vorsitzender Peter Schöfel, Schatzmeister Gerd Kraushaar, Schriftführerin Petra Philipps-Neubert, Beisitzer wurden für Jagdwesen und Naturschutz K. H. Tüscher, Jagdhundebildung Klaus Hildebrand, Jagdhundeprüfung Walter Klamert, Schießwesen Theo Bauer, Wettkampfschießen Rudi Sautter, Bläserobmann Emil Winnige, Pressewart Heinz Sill. F. A. Speck wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt und gleichzeitig zum Kreisjagdberater vorgeschlagen und später vom Landrat auch dazu berufen.

Bad Langensalzaer Jäger meldeten unter dem 16. 3. 1991 die Gründung ihres Kreisvereins e.V. im LJV Thüringen. Die enger gewordenen partnerschaftlichen Kontakte und Hilfen führten bei uns zur Schaffung eines Partnerausschusses, der besetzt wurde mit den Herren F. A. Speck, Karl-Heinz Tüscher, Emil Winnige und Heinz Sill. Die nächste Begegnung fand bereits wieder beim Grillfest statt, wo Jan Fiedler (1. Vorsitzender) und von der dortigen unteren Jagdbehörde Frau Jäger hier weilten und mit Friedel Meisner (untere Jagdbehörde) und seinem Vorgänger im Amt, Herrn Baatz, zusammentrafen. Wie gut die organisatorischen Fortschritte gediehen waren, bewies der Abdruck der Satzung des Kreisjagdvereins e.V. Bad Langensalza in unseren Club-Mitteilungen vom November 1991.

Bürgermeister Rohde beehrte uns beim Grillfest ebenfalls und begrüßte das harmonische Miteinander der Jäger.



Ehrenmitglied Horst Köhler

## 1992

**D**ie Jahreshauptversammlung 1992 machte deutlich, daß der Mitgliederbestand mit 262 Jägerinnen und Jägern stabil blieb. Vom Schießwesen war zu erfahren, daß 30 Schießnadeln errungen werden konnten, daß vor allem aber der Schießstand über einen Gestattungsvertrag in die Hände des Jagd-Clubs gelegt wurde und unsere Trainingsmöglichkeiten bis zum 31. 12. 1999 sicherte. Mit der Clubnadel mit Goldrand wurden für ihre Verdienste um den Club geehrt: Freimut Freiherr von Schenck, Kurt Linkenbach, Theo Bauer und Rudi Sautter. Otto Flor schenkte dem Club die seither erschienenen Club-Mitteilungen, nachdem er sie in Buchform hatte binden lassen. Ein völliges Novum stellte die Einladung zu einem „Begleithundekurs“ am Schützenhaus dar, mit dem das Problem der richtigen Erziehung von Hunden in Nichtjägerhand angegangen werden sollte. 27 Anmeldungen waren die erfreuliche Bilanz und die Bitte um Wiederholung.

Beim Geilfus-Gedächtnis-Schießen mußten die Schrottdisziplinen zukünftig in Hertingshausen absolviert werden, wo diesmal Georg Kirchler mit 13/0 Tauben Sieger wurde. Anstelle des Grillfestes fand im August eine Rhönfahrt statt, an der sich 80 Personen beteiligten. Gersfeld, Wasserkuppe und Bischofsheim-Haselbach waren die Stationen dieser Fahrt. Unser ehemaliger 2. Vorsitzender Dieter Hampel hielt eine als „kämpferisch“ bezeichnete Hubertusrede bei der traditionellen Hubertusfeier, wie immer im Schützenhaus. Und unsere Hundeführer waren in diesem Jahr doppelt gefordert, einmal beim „Dammausgleichsbau“ am Übungsteich in Münster, zum anderen, als sechs Hunde vom Abrichtelehrgang auf acht Prüfungen erfolgreich waren. Bleibt nur noch die Ansitzdrückjagd vom November zu erwähnen, zu der, derzeit einziger Berufsjäger Thüringens, Christoph Hildebrandt Jäger und Bläser – 19 an der Zahl – eingeladen hatte, um „drüben“ das jagdliche Brauchtum zu fördern. Zwölf Stück Rotwild, neun Sauen und drei Stück Rehwild bildeten die Jagdstrecke eines erlebnisreichen harmonischen Jagdtages.

## 1993

**D**ruck erzeugt bekanntlich Gegendruck; so war es vor dem Hintergrund zunehmender Angriffe auf die Jagd und den Versuchen, das Jagdrecht in Salami-Taktik auszuhöhlen, nicht verwunderlich, daß die Jagdgenossenschaften als Vertreter der Besitzer von Grund und Boden und des damit verbundenen Jagdrechts und die Eigenjagdbesitzer sich zum „Verband der Jagdgenossenschaften“ zusammenschlossen, um über diese Organisation wirksamer zur Verteidigung ihrer „verbrieften Rechte“ auftreten zu können.

Als logische Folge unserer Schießstand-Anpachtung bis Ende 1999 mußte der Abschluß von Unterpachtverträgen mit der Reservisten-Kameradschaft Wetterau und der Schützengilde Bad Nauheim angesehen werden, die alle Rechte und Pflichten für diesen Zeitraum untereinander regelten. Weiter ist zu berichten: Von 15 Jungjägern des letzten Jahrganges hatten 13 bestanden. Dafür gebührte allen Ausbildern und ihrem Lehrgangleiter F. A. Speck ein ganz dickes Lob. Lob auch für Otto Flor in seiner Tätigkeit als Jagdbeirat sowie Karl Heinz Tüscher als Naturschutzbeirat und Heinz Sill für seine Aktivitäten als Pressewart, besonders für die stets pünktlich erschienenen Club-Mitteilungen und deren inhaltliche Qualität. Beim Geilfus-Schießen und Hans-Lüdke-Pokal siegte Hubert Samesreuther.

Unbestrittener Höhepunkt dieses Jahres war das Grillfest mit einem Spitzenbesuch von über 160 Teilnehmern und drei Grillmeistern, Theo Bauer, Rudi Sautter und Gerd Hildebrandt, die souverän und gekonnt für das leibliche Wohl aller Gäste sorgten. „Unentwegte“ hielten bis Mitternacht aus, um unserem ältesten Clubmitglied, Gerd Langenbach, zu seinem 85. Geburtstag zu gratulieren, der als „Retourkutsche“ für so viel Herzlichkeit seinem Club ein Jagdhorn spendierte.

Mitglied und Berufsjäger Christoph Hildebrandt berichtete nicht nur aus dem von ihm betreuten 1600 Hektar großen Revier bei Schleitz in Thüringen, sondern ausführlich über die „Jagd in den neuen Bundesländern“, wo es in seinem Wirkungskreis seit 15. 11. 1991 das Thüringische Landesjagengesetz gibt.

## 1994

**D**ie Jahreshauptversammlung 1994 zeigte, daß sich die Mitgliederzahl bei 262 stabilisiert hatte. Werner Klein (Ockstadt) wurde zum neuen Pressewart gewählt, da Heinz Sill aus beruflichen Gründen dieses Amt nicht mehr weiter ausüben konnte. Nur acht Tage nach der Jahreshauptversammlung starb unser Ehrenmitglied General a. D. Ewert kurz vor Vollendung seines 89. Lebensjahres. Mit ihm verlor der Club eine markante Persönlichkeit, die jahrzehntelang das Club- und Stammtischleben bereichert hatte.

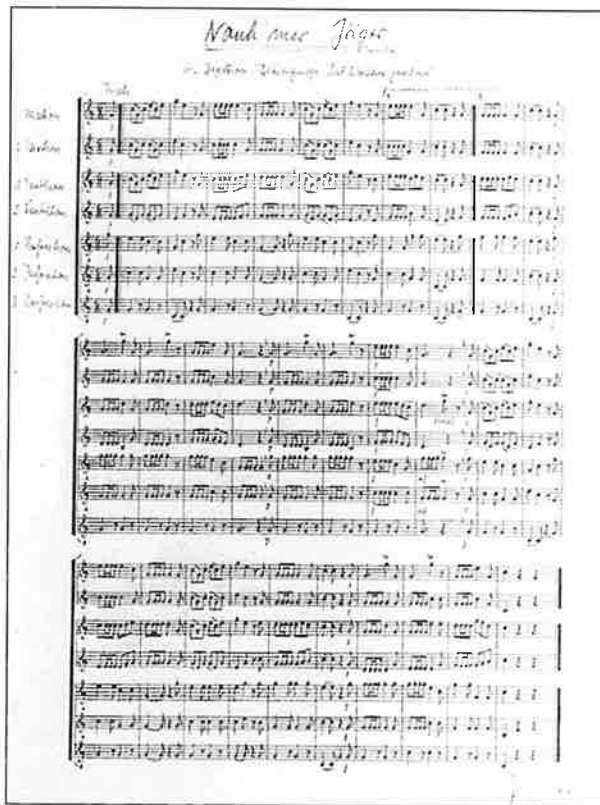
Erster Höhepunkt dieses Jahres bildete die Hegeschau im Bürgerhaus Schwalheim, federführend ausgerichtet vom Jagd-Club Bad Nauheim – stellvertretend für die vier Jagdvereine des Altkreises Friedberg. Sie wurde erstmals nicht als sogenannte Trophäenschau, sondern als öffentlichkeitswirksame Veranstaltung der Jägerschaft aufgezogen. Mittelpunkt und Publikums-magnet aber was das Diorama mit einer Vielzahl von Präparaten jagdbarer und nichtjagdbarer Tierarten. Kein Wunder, daß diese Schau großen Zuspruch in der Bevölkerung, besonders aber bei der Jugend, genoß.





Walter Klamert (links) und Klaus Hildebrand, die beiden für das Hundewesen zuständigen Vorstandsmitglieder

Die kynologische Abteilung meldete die Neuauflage des Begleithunde-Kurses aus dem Jahre 1992 zur Erziehung von Nicht-Jagdhunden. Schießstandreparaturen gehörten natürlich zu den Pflichten der Schießstandpächter. An vorderster Front sah man Jürgen Braun, Rudi Sautter und Peter Schöffel. Zweiter Höhepunkt des Jahres war die „kleine Feier“ zum 70jährigen Bestehen des Jagd-Clubs Bad Nauheim, eingeleitet durch ein Treffen von rund 130 Jagdhornbläsern auf den Kurhausterrassen.



Eigens für das 70jährige Clubjubiläum von Mitglied Roland Kroll komponiert: Der Nau' mer Jägermarsch

war ein erinnerungswürdiger Jubiläumstag. Selbst der Abrichtelehrgang unserer Hundeführer konnte mit einer „Jubiläums-Groß-Übung für Jagdhunde“ aufwarten, die die Bestände R. Sautter und Dr. Ernst Kasper in ihrem Revier Ilsdorf möglich gemacht hatten.

Am Abend desselben Tages fand im Kurhaus unser Jägerball statt, zu dem auch LJV-Präsident D. Möller gekommen war, um zusammen mit dem 1. Vorsitzenden sechs verdiente Clubmitglieder zu ehren: F. A. Speck erhielt die Hege-medaille des DJV, unser langjähriger Schatzmeister Otto Flor die goldene und unser 2. Vorsitzender Peter Schöffel die silberne Ehrennadel des LJV, während unsere Vorstandsmitglieder Emil Winnige, Klaus Hildebrand und Jürgen Braun für ihre Verdienste um den Jagd-Club Bad Nauheim mit der Clubnadel mit Goldkranz ausgezeichnet wurden. Höhepunkt des Abends war die Verlosung von sieben Städtereisen. Es



Die Ehrenmitglieder (von links):  
Dr. Bernd Duchardt, Otfried Stoll,  
Fritz Anton Speck (†) und Otto Flor.

Es fehlen:  
Dr. E. L. Koch und H. Köhler.

Von der „erschwerten Schweißarbeit“ bis zu Fuchs-, Kanin- und Federwildschleppen wurde alles geübt und von den Hunden trotz Sommerhitze sehr gute Leistungen erbracht. Dritter Höhepunkt im Jubiläumsjahr war eine Einladung zur Beizjagd im Revier Ockstadt, zu der Revierpächter Vinzenz Dönges und Falkner Klaus Hermandi eingeladen hatten. Drei Hasen kamen zur Strecke – eine hochinteressante Demonstration der Beizjagd, die leider mit dem Aufkommen treffsicherer Waffen an Bedeutung verlor.

Zu unserer Hubertusfeier, wieder als „Schüsseltreiben“ ausgeschrieben, bei der sechs Jungjäger freigesprochen und zum „Jäger geschlagen“ wurden, hielt wieder einmal unser Mitglied Ministerialdirektor a. D. Trüller die Hubertusrede, in der er das Selbstverständnis der Jäger auch einmal kritisch hinterfragte, aber doch zu positiven Ergebnissen kam. Dann wurden geehrt: Neun Mitglieder mit der Treuenadel des DJV in Silber, vier Mitglieder erhielten sie in Gold, während fünf Mitglieder die Clubnadel mit Goldkranz erhielten: J. Lutomski, Karl Moxter, Heinz Sill, Hch. Trüller und Karl Heinz Tüscher. Geehrt wurden auch die Sieger im Geilfus-Gedächtnis-Schießen: J. Grothe als Gesamtsieger und bester Schrotschütze sowie H. Samesreuther als bester Kugelschütze. Von den Bläsern erhielten Doris Sautter und Gerd Stich die goldene Bläsernadel für 15 Jahre aktiven Jagdhornblasens.

Bei der von Horst Köhler geleiteten Herbstzuchtprüfung waren in den Revieren Rockenberg und Rödgen-Schwalheim vier von fünf erschienenen Hunden erfolgreich. Der „geistige Vater“ unseres Waldlehrpfades im Hochwald zu Bad

Nauheim, Forstamtsrat Heinz Sill, konnte sich mit seinem „Chef“, den Spitzen der Stadt Bad Nauheim und den aktiv beteiligten Vereinen Angelsportverein Bad Nauheim und Jagd-Club Bad Nauheim darüber freuen, daß die Dauer-einrichtung ausgerechnet im Jubiläumsjahr des Jagdclubs Bad Nauheim fertiggestellt wurde und mit einem Schulklassenwettbewerb eröffnet werden konnte, wobei der Lehrpfad durch versteckt drapierte Wildtierpräparate in der Landschaft und praktischen Jagdhunde-Vorführungen belebt und ein voller Erfolg wurde.

## 1995

**A**m 27. 1. 1995 verstarb unser Ehrenmitglied OLFM Wilhelm Hohe, mit dem wir eines der profiliertesten Clubmitglieder verloren, einen Mann, der sowohl im forstdienstlichen Bereich als auch bei den Jägern, deren Vizepräsident im LJV Hessen er war, großes Ansehen genoß.

Zur Jahreshauptversammlung des Kreisjagdvereins Bad Langensalza unter Vorsitz von Jan Földner, war eine Abordnung unseres Clubs angereist, um die bereits fünfjährige freundschaftliche Partnerschaft zu bekräftigen und zu vertiefen. An Film- bzw. Diavorträgen begeisterten unter anderem „Der Feldhase gestern und heute“ (Dr. H. D. Berlich), „Tier- und Pflanzenwelt Schottlands“ (H. D. Brandl) und „Wald in Not?“ (Forstdirektor a.D. Eberhard Beck). Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Prof. A. Rühl, 2. Vorsitzender Peter Schöf-fel, Schatzmeister Gerd Kraushaar, Schriftführerin Petra Philipps-Neubert so-wie die Beisitzer Bläserobmann Emil Winnige, Hundeausbildung Klaus Hilde-brand, Hundeprüfung Walter Klamert, für das jagdliche Schießen Theo Bauer, für jagdliches Wettkampfschießen Jürgen Braun, für Naturschutz Karl Heinz Tüscher, Pressewart Werner Klein. In den Ehrenrat wurden Dr. Karl Klein-schmidt, Otfried Stoll und Otto Flor gewählt.

Im April referierte Landtagsabgeordneter Ortmann, selbst Jäger, über „Das neue hessische Jagdrecht“, mit dem wir hessischen Jäger zukünftig leben sollten.

Arbeitsintensivster Monat für Vorstand und Mitglieder war der Monat Mai, in dem es mit dem Landesjägertag im Bad Nauheimer Kurhaus begann. Fest-redner war Ministerialrat Dr. R. Lammel, Jagdreferent im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, dessen Vortrag „Jagd und Jäger heute“ in der Feststellung gipfelte: „Wir Jäger haben doch nichts zu verber-gen“. Zwei Tage danach stand in der Monatsversammlung „Die Beizjagd“ auf dem Plan. Zum Glück konnten wir für den verhinderten Redner Dr. Winter Herrn Klaus Hermendi gewinnen, der als Falkner unter anderem mit einem Steinadler-Terzel einen hervorragenden Vortrag zu dieser selten gewordenen Jagdart hielt.

Der Juni wartete mit dem Slogan auf: „Unser Wald-Wild-Lehrpfad macht Schule“. Die Mitglieder Prof. Dr. Artur Rühl, Otfried Stoll, Rudi Sautter, Edgar Neubert und Petra Philipps-Neubert empfingen zwei Schulklassen, um sie entlang des Wald-Wild-Lehrpfades mit einheimischen Tier- und Pflanzenarten, Zusammenhängen in der Natur und sogar mit der Arbeit des Jagdhundes hautnah vertraut zu machen. Beim Geilfus-Gedächtnis-Schießen siegte Rainer Zietzer, bester Schrotschütze war Josef Grothe mit zwölf Tauben. Unsere Bläser arrangierten sogar ein eigenes Grillfest zur Freude von Vorstand und Bläsern. Auch eine zweite „Hundegroßübung“, diesmal am Wochenendhaus von Kurt Hüttel und im Revier Ober-Mörlen (Karl Glaser/Erich Seipel), sowie als ganz neue Attraktion ein Kochkurs für Wildgerichte (von Ente, Fasan und Taube über Hase bis hin zu Rehwild), müssen erwähnt werden, um die Vielfalt der Aktivitäten unseres Clubs aufzuzeigen. Der ausgebuchte Kursus in der Küche der Familien-Bildungsstätte unter Leitung von Koch Matthia Roth, dezent assistiert von unseren Hobbyköchen Rudi Sautter und Edgar Neubert, fand schließlich begeisterte Probe-Esser mit der Empfehlung, ihn zu wiederholen.

Neuerungen und nochmals Neuerungen sind offenbar das einzig „Beständige“ in unserer hektisch gewordenen Zeit. Bei den Jungjägern wurde erstmals nach der geänderten Prüfungsordnung verfahren, die in Sonderheit verschärfte Schießbedingungen enthielt. Dem Naturschutz kam ein noch größeres Gewicht zu, so daß das „grüne Abitur“ nochmals erschwert wurde nach dem Motto „Fordern statt verwöhnen“. Ergebnis: Aus der Jägerprüfung 1995 gingen die „glorreichen Sieben“ als erfolgreiche Absolventen hervor. Drei der fünf besten kamen aus dem Bad Nauheimer Jungjägerlehrgang. Dies spricht sicher für die Güte der Ausbildungsarbeit, von der Planung bis zur praktischen Durchführung, aber auch für die Qualität der Ausbilder und ihre Fähigkeit, den immensen Lehrstoff einleuchtend zu vermitteln.

In der Hubertusfeier hielt Peter Schöffel eine ausgezeichnete Rede, in der er aufzeigte, wie zwangsläufige Neuerungen als vermeintlicher Fortschritt mit Tradition und Brauchtum in Einklang gebracht werden können und müssen. Geehrt wurden für 40jährige Vereinstreue Hermann Lahr und Horst Reuß (mit der goldenen), die Mitglieder Rudi Bechmann, Michael Flor, Gerd Kraushaar, Dieter Liebert, Günter Pabst, Rudolf Rack und Friedrich Pfeffer mit der silbernen Treuenadel des DJV für 25jährige Mitgliedschaft in der jagdlichen Organisation. Dann wurde Emil Winnige für seine 10jährige Mitarbeit als Bläser und Leiter der Jagdhorngruppe die silberne Bläserehrennadel verliehen, während er Jenny Schöffel für 5jährige Bläsercorps-Zugehörigkeit ehrte und René Kaltenpoth für 15jährige Mitarbeit die goldene Bläserehrennadel überreichte.

## 1996

Die Jahreshauptversammlung 1996 hatte diesmal zwei Schwerpunkte. Zum einen wurden die im Februarheft der Club-Mitteilungen veröffentlichten Satzungen vorgetragen, die Änderungen begründet und Ergänzungsvorschläge zur Kenntnis genommen. Zum anderen mußte unser 1. Vorsitzender Dr. Rühl aus Gesundheitsgründen sein Amt zur Verfügung stellen, was Neuwahl des 1. Vorsitzenden, des 2. Vorsitzenden und des Beisitzers für Veranstaltungen erforderlich machte. Die Wahl erbrachte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Peter Schöffel, 2. Vorsitzender Dr. H. D. Berlich, Beisitzer für Veranstaltungen Rudi Sautter. Peter Schöffel dankte im Namen aller Gewählten für das Vertrauen und betonte in seiner Rede, daß wir Jäger nicht zu „Schädlingsbekämpfern“ degradiert werden wollen, sondern das sein und bleiben wollen, was wir waren und was das Jagdgesetz von uns verlangt: Jäger, die regulierend in die Bestände durch nachhaltige Nutzung eingreifen, um den Erfordernissen von Land- und Forstwirtschaft gerecht zu werden, aber auch um einen gesunden, artenreichen Wildbestand zu erhalten und der Nachwelt zu bewahren.

Ein verstärkter Partnerschaftsausschuß unseres Clubs reiste zehn Tage später bereits zur gleichen Veranstaltung nach Bad Langensalza, wo Neuwahlen des siebenköpfigen Vorstandes anstanden. Jan Földner kandidierte nicht mehr. An seiner Stelle wurde als 1. Vorsitzender Friedhelm Bergfeld gewählt und 2. Vorsitzender Hans Joachim Albrecht und Schatzmeisterin Hannelore Wegener wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Erste Gerüchte, der Schießstand stünde seitens des Landes Hessen zum Verkauf, machten bereits die Runde. Im Vorgriff auf die weiteren Ereignisse sei hier schon erwähnt, daß unser Bläserkorps am 22. 6. 1996 zum „Brunnenfest“ nach Bad Langensalza fuhr und dort unter anderem den Festzug bereicherte. Das Geilfus-Gedächtnis-Schießen sah wieder einmal Josef Grothe als Sieger und besten Schrotschützen.

Leider hatten wir auch einen Todesfall zu verzeichnen. Ministerialdirigent a.D. Heinrich Trüller, der unseren Mitgliedern durch verschiedene Hubertusreden besonders vertraut war, hatte uns für immer verlassen.

Das traditionelle Grillfest bekam diesmal einen besonderen Glanz dadurch, daß uns die Jägerprüfungskommission Bidingen mit den Herren Dr. B. Duchardt (Vorsitzender) und den Fachprüfern Georg Schanz, Siegfried Lutha, Adolf Tausch und Artur Rühl mit ihrer Anwesenheit die Ehre gab, um bei dieser Gelegenheit das aus Gesundheitsgründen ausscheidende Kommissions-

mitglied Dieter Schwanke zu verabschieden. H. D. Brandls Dia-Serie „Norwegen – Elche und Fjorde“ samt treffender Kommentare war wieder eine begeisterte Vorstellung, und Prof. Dr. A. Rühls Hubertusrede war ein feingeschliffener, rhetorisch brillanter Vortrag, der in die Forderung mündete, daß Realismus und Wahrheit statt politischem Kalkül und Emotionen in die Diskussion kommen müßten, zumal es den immer wieder zu Unrecht behaupteten Unterschied zwischen Naturnutzern und Naturschützern nicht gebe.

## 1997

**D**ie Jahreshauptversammlung am 11.3.1997 sollte uns eine schwerwiegende Nachricht bescheren: Das Schießstandgelände sollte durch das Land Hessen verkauft werden, und drei Vereine bangten um ihre Existenz.

Der hessische Innenminister hatte mit Erlaß vom 21. 10. 1996 die seither verbotene Fallenjagd wieder genehmigt mit der Auflage, daß zunächst Jäger zu „Fallenexperten“ ausgebildet werden müßten, die dann ihrerseits in den Vereinen Mitjäger im Umgang mit den Fallen ausbilden und ihnen die erfolgreiche Lehrgangsteilnahme bescheinigen dürften. Von unserem Club hatten die Herren Klaus Hildebrand, Joachim Thönges und Karlheinz Reith einen solchen Lehrgang absolviert, so daß sie die Berechtigung zum Ausbilden haben. Nachdem der Club alle erforderlichen Utensilien angeschafft hatte, wurden zwei Lehrgänge für den 23. 8 und den 6. 9. 1997 angeboten, die ausgebucht waren.

Durch die Nachricht von Bürgermeister Keller wurde schließlich aus unseren Befürchtungen Gewißheit, daß man das Schützenhaus nicht an uns verkaufen wollte. Mit Vertragsunterzeichnung vom 11. 4. 1997 wurde die Schießstandanlage zum Preis von annähernd einer Million DM an einen Bad Nauheimer Gastronomen verkauft. Die drei Vereine Jagd-Club Bad Nauheim als Hauptpächter und die Unterpächter Reservisten-Kameradschaft Wetterau sowie Schützengilde Bad Nauheim hatten nur noch ein Bleiberecht bis zum Auslauf ihrer Mietverträge zum 31. 12. 1999. Gleiches galt für das Pächterehepaar Lothar und Elke Müller, die das Restaurant Schützenhaus zur Zufriedenheit aller Besucher seit einem Vierteljahrhundert erfolgreich betreiben.

Zum Traurigsein war indessen keine Zeit, denn der Landesjägertag 1997 stand vor der Tür. Doch zuvor rollte noch das Geilfus-Gedächtnis-Schießen ab, dessen Sieger Josef Grothe hieß, beste Kugelschützen waren Rudi Sauter und Andreas Winkler.



Rede des LJV-Präsidenten Möller zum 50jährigen Bestehen des Landesjagdverbandes im Kurhaus Bad Nauheim.

Der Landesjagdverband Hessen e. V., unsere hessische Dachorganisation, feierte dieses Jahr ihr 50jähriges Bestehen, für uns Grund genug, uns einmal ein paar Zahlen zu vergegenwärtigen, was unseren LJV ausmacht: 49 Jagdvereine mit zur Zeit 20817 Mitgliedern sind im LJV organisiert und haben dafür insgesamt 721 Stimmen, die die Grundlage aller Abstimmungen sind. Zwei Mitglieder unseres Clubs wurden hier für langjährige Mitarbeit in der Trophäenbewertungskommission mit der DJV-Ehrennadel ausgezeichnet: Ellen Hamberg und Prof. Dr. A. Rühl, während unser Ehrenmitglied Horst Köhler

auf der 40. Verbandsschweißprüfung auf dem Hoherodskopf mit der goldenen Plakette des LJV ausgezeichnet wurde, die nur für außerordentliche langjährige Leistungen auf kynologischem Gebiet vergeben wird.

Mit Edgar Neubert und seiner Alpenländischen Gebirgsdachsbracke „Espe von der Leiten“, genannt Diana, war dieses Gespann in Johanniskreuz/Pfalz auf der 1000 Meter langen, 20 Stunden alten Schweißfährte am erfolgreichsten und damit Suchensieger.

Auch im Herbst 1998 konnte Edgar Neubert mit seiner Dachsbracke die 20-Stundenfährte bei der Verbands-Schweißhundeprüfung auf dem Hoherodskopf erfolgreich mit einem zweiten Preis zu Ende bringen. Fast schon Tradition war die Durchführung eines Hundeführer- und Abrichtelehrgangs am Schützenhaus, aus dem der Arbeitstag am Wochenendhaus der Familie Hüttl (Ober-Mörten) mit Erwin Noll (nach erfolgreicher Hundearbeit) am Grill herausragte.

Unser Bläserkorps nahm äußerst öffentlichkeitswirksam am Rendeler Festzug aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des dortigen Turnvereins teil, die Hubertusmesse in Wickstadt und H. D. Brandls ausgezeichneter Diavortrag über „Island – Naturparadies unter der Mitternachtssonne“ rundeten das umfangreiche Programm ab.

Letzter Höhepunkt war die Hubertusfeier im Schützenhaus mit Schüsseltreiben, Freisprechung der erfolgreichen Jungjäger und Ehrungen: Die Treuennadel in Gold für 40 Jahre Mitgliedschaft erhielten Dr. K. Kleinschmidt, Martin Pohl, Günter Schega und Karl Heinz Tüscher, in Silber für 25jährige Mitgliedschaft Peter Best, Jürgen Henritzi, Reinhold Kost, Klaus Pfarrer und Bernd Ripps. Auf 30 Jahre aktiven Blasens konnte Rudi Schneider zurückblicken. Dafür wurde er mit der LJV-Verdienstnadel in Bronze geehrt.

Die Hubertusrede hielt wieder einmal unser Ehrenmitglied Otfried Stoll. Er appellierte zum einen an die Kameradschaft untereinander, zum anderen an die Verantwortung jedes Jägers gegenüber Wild, Wald und Gesellschaft zum Wohle unseres gemeinsamen Lebensraumes.

Von ganz anderem Inhalt als gewöhnlich war die Monatsversammlung im Dezember, in der unser Mitglied Karl Heinz Tüscher einen Film über die Hundebildung 1997 zeigte, während unser Ehrenmitglied Dr. B. Duchardt ganz besonders die älteren Mitglieder mit Filmen aus den 50er und 60er Jahren überraschte, bei denen viele Erinnerungen wieder wach wurden, während unsere jungen Mitglieder über vieles von damals staunten, insbesondere über die Jagdstrecken.



Der Vorstand hatte allen Grund, die erste Monatsversammlung des Jahres 1998 für die Darlegung der Clubprobleme offen zu halten, die sich aus dem Verkauf des Schießstandgeländes samt Clubhaus mit Restaurant ergaben. Die Suche nach einem neuen Vereinslokal würde viel Zeit beanspruchen, hieß es, besonders die Ortsbesichtigung jener Objekte, die in Frage kommen könnten. Natürlich legte der Vorstand seinen Mitgliedern auch noch in einer chronologischen Abhandlung alle Vorgänge und Verhandlungen mit diversen Behörden vor, während unser Vorstand zu diesem Zeitpunkt nur



Gemälde von Heinz Geilfus:  
Das Gasthaus „Zur Krone“

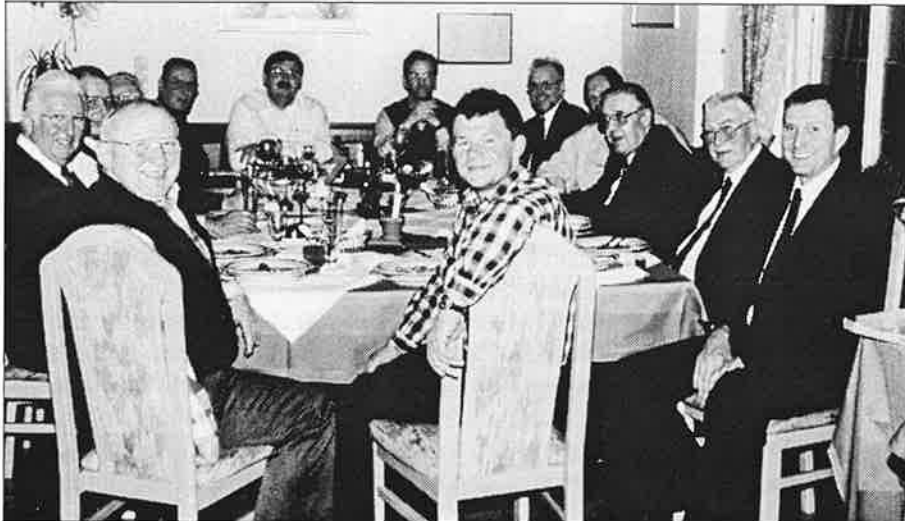
darum bemüht war, Licht in diese nebulöse Affaire zu bringen. Inzwischen ist dies alles Schnee von gestern. Nach einigen Anläufen kristallisierten sich drei Objekte heraus, von denen nach Abwägen aller Licht- und Schattenseiten schließlich das Gasthaus „Zur Krone“ als das einzig sinnvolle Objekt übrig blieb, das es ab 1. 6. 1999 in „Besitz zu nehmen“ galt. Alle noch notwendigen Renovierungs- und Restaurierungsmaßnahmen sollten bis dahin abgeschlossen sein, was zur Folge haben dürfte, daß mit einer fünffachen Belastung unserer Clubführung (normales Monatsprogramm, Festprogramm zum 75jährigen Vereinsjubiläum, Umzug vom Schützenhaus in die Krone, Prüfungsphase der Jungjäger und Landesjägertag) gerechnet werden muß.

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung vom 10. 3. 1998 stand der Bericht des 1. Vorsitzenden. Peter Schöffel berichtete vom Neuesten: Einen Er- laß von Landwirtschafts-, Fortwirtschafts- und Naturschutzminister Bökel (SPD), betreffend die Wiederezulassung der Bejagung von Rabenvögel in Hessen, die die rot-grüne Landesregierung glaubte, nicht länger ohne dro- hende Stimmverluste bei kommenden Wahlen verhindern zu können. Der Er- laß war jedoch mit derart hohen Blockierungsbarrieren bestückt, daß er letzt- endlich mehr darauf abzielte, eine wirkungsvolle Bejagung der Rabenvögel zu verhindern. Peter Schöffel stellte sodann das neue Ausbildungsleitungs-Trio vor, besetzt mit Thomas Flor, Dr. H. D. Berlich und Petra Philipps-Neubert, das den gesundheitlich angeschlagenen Fritz Anton Speck abgelöst hatte (seit Mitte 1997).



Das Leitungstrio  
der Jungjägerausbildung:  
Thomas Flor,  
Petra Philipps-Neubert und  
Dr. Horst-Dieter Berlich (v. links).

Unser Vorsitzender berichtet auch voller Stolz von zwei durchgeführten Fangjagdlehrgängen, die als greifbares Ergebnis 40 Lehrgangszertifikate erbrachten, die bekanntlich erforderlich sind, um die Fangjagd in Hessen praktizieren zu dürfen. Für dieses Jahr war ein neuer Lehrgang für den 22. 8. 1998 geplant, vorausgesetzt, es gab genügend Interessenten.



Der Bad Nauheimer  
Jägerstammtisch feierte am  
19. Oktober 1998  
im Restaurant „Elsaß“  
sein 50jähriges Jubiläum.

Der Jubiläums-Ausschuß  
des Jagd-Clubs.

Es fehlt Ellen Hamberg.

(Foto: Bernd Burkard)



Keinen Monat später tagte in der „Krone“ bereits der zehnköpfige Festausschuß zum ersten Male, der aus vier Damen – Ellen Hamberg, Ulla Hildebrandt, Christel Mann und Petra Philipps-Neubert – und sechs Herren – Emil Winnige, Peter Schöffel, Otfried Stoll, Torsten Gallinat, Dr. Horst Dieter Berlich und Rudi Sautter – besteht und eingesetzt worden ist, um die Jubiläumsfeierlichkeiten in 1999 vorzubereiten.

Die Oster-Aktion der Stadt Bad Nauheim, in der sich möglichst viele Vereine um Freizeitangebote für die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt bemühen, war für unseren Jagd-Club ein toller Erfolg. Unter dem Titel: „Der Wald-Wild-Lehrpfad macht Schule“ gab es für unsere Clubmitglieder Prof. Dr. A. Rühl, F. A. Speck, O. Stoll, R. Sautter, P. Philipps-Neubert und E. Neubert mit seiner Bracke Diana alle Hände voll zu tun, um die Neugierde der Kinder zu befriedigen und die vielen Fragen zu beantworten.

Von den Schießständen in Bad Nauheim und Hertingshausen gibt es zu berichten, daß Sieger des Geilfus-Gedächtnis-Schießens Stefan Schmidt mit 140 Punkten wurde, bester Kugelschütze Jürgen Braun (100 Ringe), bester Schrotschütze Edgar Neubert (12 Tauben) und vielumjubelte Siegerin des Bläuserschießens Edeltraud Reith.

Und wieder ein schönes Grillfest; diese Feststellung sei im Zusammenhang mit drei Geburtstagen erwähnt, die ja bekanntlich auch mit „Feste feiern“ zu tun haben. Ausgangs des Grillfestes wurde Gerhard Langenbach 90 Jahre

jung. Unser höchstdekoriertes Mitglied, F. A. Speck, wurde im Wonnemonat Mai 70, und unser Ehrenmitglied O. Stoll sollte sechs Monate nach ihm 75 Jahre alt werden. Ein Sommerfest, das sich ansichkte Traditionscharakter anzunehmen, vereinte Hunde, Jäger und Angehörige am Wochenendhaus der Familie Hüttl in Ober-Mörlen nach dem Motto: Erst die (Hunde-)Arbeit, dann das Vergnügen.

Aber es wurde nicht nur gefeiert. Nochmals ist von „Neuem“ zu berichten: Für Anfang September wurde ein sogenanntes Anschußseminar im Schießstandgelände angekündigt, bei dem Klaus Hildebrand und Erwin Noll hervorragend zusammenwirkten. Jäger sollten damit besser auf zukünftige, eventuell notwendig werdende Nachsuchen vorbereitet werden.



War jahrzehntelang das beliebte  
Domizil des Jagd-Clubs:  
Das Schützenhaus am Goldstein.

Bleibt noch von der Hubertusfeier am 7. 11. 1998 zu berichten, der letzten, die im Schützenhaus am Goldstein stattfand. Schüsseltreiben mit Müllerschem Traditionssessen (gepökelte Rinderbrust mit Salzkartoffeln, grünen Bohnen und Meerrettichsoße), Verblasen der Wildstrecke von den Hubertusjagden, Freisprechung der erfolgreichen Jungjäger mit Jägerschlag und bei Fackelschein bildeten das sich jährlich wiederholende Zeremoniell, das der Hubertusrede voranging, die dieses Jahr vom Vizepräsidenten des LJV, Wolfgang Sailer, gehalten wurde und sich mit der Frage befaßte: „Wie finde ich bei der Mehrheit der Bevölkerung weiterhin Akzeptanz für die Jagd?“ Ehrungen beschlossen den offiziellen Teil der Feier: Die goldene Treuenadel des DJV für 40jährige Mitgliedschaft in der jagdlichen Organisation erhielt Dr. Martin Pohl, die silberne Treuenadel für 25jährige Zugehörigkeit Josef Grothe und Wilhelm Kessler.

## 1999

In der Februar-Versammlung 1999 sprach unser 2. Vorsitzender Dr. H. D. Berlich über Hundekrankheiten. Am 9. 3. 1999 wurden dann die Mitglieder im Jubiläumsjahr im Rahmen der Jahreshauptversammlung nochmals zur Wahlurne gebeten, einen neuen Vorstand galt es zu wählen. Scherzeshalber munkelten die „alten“ Vorstandsmitglieder: „Wir werden wohl kaum abgewählt werden, sonst müssen ja die Neuen die Unmenge an Arbeit, die unser 75jähriges Vereinsjubiläum verursachen wird, erledigen.“ Und wirklich, ihre Vorahnung bewahrheitete sich in folgendem Ergebnis: Der gesamte Vorstand wurde wieder gewählt!



Der Jubiläums-Vorstand 1999.

Vorne links:

Jubiläums-Ausschußmitglied  
Ellen Hamberg

Der Vorstand (v. links): Theo Bauer,  
Rudi Sautter, Walter Klamert,  
Dr. H. D. Berlich, Jürgen Braun,  
Emil Winnige, P. Philipps-Neubert,  
Gerd Kraushaar, Werner Klein  
und Peter Schöffel.

Bleibt den Vorstandmitgliedern ganz uneigennützig zu wünschen, daß es ein schönes und erfolgreiches Jubiläumsjahr wird. Und daß es – für die Zukunft der Jagd betrachtet – ein Jahr wird, das wieder Hoffnung gibt auf eine, den wahren wildbiologischen, jagdwissenschaftlichen und vor allem an der Natur orientierten Ansprüchen gerecht werdende Form des Jagens, das dem hohen Verantwortungsbewußtsein der Jäger Rechnung trägt – im Einklang mit den Anschauungen und Bedürfnissen unserer heutigen Mitmenschen. . .

### **Und dann doch noch eine Hiobsbotschaft**

#### **kurz vor dem Andruck der vorliegenden Jubiläumsfestschrift:**

Wenige Wochen vor seinem 71. Geburtstag verstarb völlig überraschend am 13. April 1999 unser langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender sowie Leiter der Jungjägerausbildung, Fritz Anton Speck.

Die Nachricht traf die Familie und die Jagd-Club-Mitglieder wie ein Schock. Tags zuvor noch hatte Fritz Anton Speck den Jungjägerunterricht in Jagdrecht gehalten; wenige Stunden später stellte sein Tod seine Familie, seine Freunde und Bekannte vor die bittere Erkenntnis, daß dieser so diplomatische und geschickt argumentierende, stets auf Ausgleich bedachte und durch seine Charakterstärke, seine Intelligenz und Herzensbildung gerade auch für die Jagd-Kritiker glaubwürdige und akzeptierbare Mann uns sehr fehlen wird.

Wie kein zweiter warb Fritz Anton Speck kraft seiner Persönlichkeit für die Sache der Jagd, die er zeit seines Jägerlebens zu seiner Herzenssache gemacht hatte.

Wir alle sind sehr traurig und werden still über diesen Verlust . . .

## Ein Wort zum Schluß

**75** Jahre Vereinsgeschichte des Jagd-Clubs Bad Nauheim e.V. sind zu Papier gebracht. Genau genommen endet damit der Auftrag und die Aufgabe des Chronisten. Faßt man diese 75 Jahre wie in einem Zeitraffer zusammen, dann bleibt für unseren Club festzustellen, daß von den drei Hauptsäulen, auf denen die Arbeit eines Jagdvereins ruht, zwei von allem Anfang an die bedeutende Rolle gespielt haben, nämlich das jagdliche Schießen und die Jagdhundebildung, während das Jagdhornblasen und mit ihm jagdliches Brauchtum erst ab 1953 hinzukamen. Aus heutiger Sicht müßte man noch eine „vierte Säule“ nennen, die das Vereinsleben seit Jahrzehnten mitprägt, die Jungjägerausbildung. Ihr Ziel war und ist es, junge Menschen auf die Jägerprüfung – heutzutage wegen ihrer hohen Anforderungen auch „Grünes Abitur“ genannt – vorzubereiten. Die Jägerschaft kann stolz auf alle ihrer Mitglieder sein, die eine solche Prüfung bestanden haben. Sie sind es, die den Verein in den bevorstehenden 25 Jahren bis zu seinem 100jährigen Bestehen tragen, prägen und mit Leben erfüllen sollen. Sie müssen die Synthese zwischen Tradition und Fortschritt finden, die allen Tieren und ihrem Lebensraum und damit uns, der Menschheit, gerecht wird, denn es geht um den gemeinsamen Lebensraum, wobei unter Fortschritt nur das verstanden werden kann, was, – wissenschaftlich erforscht und in seinen Erkenntnissen abgesichert – entweder der Gesunderhaltung oder sogar der Verbesserung unseres Lebensraumes dient.

Wenn wir in unserer Festschrift die Namen und Vorstandsfunktionen benennen und auch alle bisherigen Ehrenmitglieder namentlich aufführten, so tun wir dies nicht nur, um sie den Lebenden in Erinnerung zu rufen, sondern wir tun es, um ihnen auf diese Weise unseren Dank abzustatten für alles, was sie im Interesse unserer Jagd, unseres Wildes, aber auch unseres Lebensraumes geleistet und an uns weitergegeben haben.

Welches sind die Grundlagen zukünftiger Bewahrung deutscher Jagd? Keine Aushöhlung des Bundesjagdgesetzes; es darf in seinen Grundsätzen nicht angetastet werden. Es muß bei jener Verknüpfung des Jagdrechtes mit dem Eigentumsrecht an Grund und Boden bleiben, weil andernfalls das in Deutschland bewährte Reviersystem aufs Höchste bedroht wäre. Ein Auflösen der bestehenden Rechtskreise darf es nicht geben, das heißt, es darf in keinem Falle eine Unterordnung des Jagdrechtes unter das Naturschutzrecht geben. Der Chronist fügt hinzu: Im Zeitalter steigender materieller Werte und sinkender ideeller Werte muß jeder Angriff auf die Jagdethik im allgemeinen

und jede Einengung der ungeschriebenen Gesetze deutscher Waidgerechtigkeit energisch entgentreten und verhindert werden. Dazu gehören – wie in den letzten 75 Jahren, so auch in Zukunft – Jägerinnen und Jäger, die bereit sind, Verantwortung zu tragen, Opfer an Geld und Zeit zu erbringen, nicht nur für ihren Jagdclub, sondern auch für das ihnen vertraute Jagdrevier in pflegerischer und hegerischer Weise. Dazu gehört auch die nachhaltige Nutzung nachwachsender Wildbestände, die nicht nur eine legitime und sinnvolle, sondern naturnotwendige Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen darstellt.

Dem Chronisten ist um den Fortbestand der Jagd in Deutschland nicht bang, wenn sich künftige Generationen von Jägerinnen und Jägern an den Leitspruch unserer Väter halten:

„Das ist des Jägers Ehrenschild, daß er beschützt und hegt sein Wild, waidmännisch jagt, wie sich's gehört, den Schöpfer im Geschöpf ehrt!“

*Otfried Stoll*



Führten bzw. führen den  
Jagd-Club als Vorsitzende:

(sitzend)

F. A. Speck (†) und O. Stoll

(stehend)

der jetzige Vorsitzende  
Peter Schöffel (links) und  
Prof. Dr. Artur Rühl.



## Unser Chronist



Gründungs- und Ehrenmitglied  
Friedrich Wilhelm Stoll

als Sohn eines Jägers, der zu den Gründern des Jagd-Clubs Bad Nauheim, damals im Hessischen Jagdclub Darmstadt, gehörte und bereits frühzeitig in die Vorstandsarbeit dieses Clubs eingebunden war, erlebte Otfried Stoll von Kindesbeinen an, was für den Vater erfolgreiches, sauberes Jagen, aber auch aktives Eintreten für die Entwicklung einer ethisch anspruchsvollen Jagdausübung auf breiter Basis über und durch die jagdliche Organisation bedeuteten und er trat mit Freuden in die Fußstapfen seines Vaters Friedrich Wilhelm Stoll.

Als der zweite Weltkrieg für Deutschland verloren ging und die Amerikaner sich anschickten, Bad Nauheim zu besetzen, rettete Friedrich Wilhelm Stoll jene Clubfahne aus dem Clubheim „Hotel Malepartus“, die der Bad Nauheimer Jägerschaft am Hubertustag 1932 vom Hessischen Jagdclub Darmstadt geschenkt worden war.

Sohn Otfried, der seit 1939 zunächst als Jungjäger, dann nach bestandener Jägerprüfung als Jahresjagdscheininhaber bis 1945 der Organisation der Deutschen Jägerschaft angehörte, war nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft sofort bereit, beim Aufbau einer neuen Jagdorganisation, zunächst auf örtlicher Ebene, mitzuwirken. Als der Jagd-Club Bad Nauheim am 19. 10. 1946 wieder gegründet wurde, war er dabei und wurde sofort als Kassierer in den Vorstand gewählt. 25 Jahre lang wirkte er – von kurzen Unterbrechungen abgesehen – in verschiedenen Ämtern für seinen Jagd-Club Bad Nauheim, in den letzten Jahren als zweiter und erster Vorsitzender.

War es seinem Vater damals vergönnt, das 50-jährige Vereinsjubiläum als einziges, noch lebendes Gründungsmitglied mitzuerleben, so ist es diesmal Sohn Otfried Stoll, der das 75-jährige Clubjubiläum als letztes, noch lebendes Gründungsmitglied aus der Zeit der Vereins-Neugründung von 1946 erleben darf und damit auf 60 Jahre aktiven Jagens und gleichzeitiger Mitgliedschaft in der jagdlichen Organisation zurückblicken kann.

Die Treue zu „seinem“ Jagd-Club, die stete Bereitschaft zum Engagement, aber auch die Dankbarkeit, dieses Jubiläum in Gesundheit erleben zu dürfen, waren für ihn Anlaß, dem Jagd-Club Bad Nauheim zu seinem 75-jährigen Jubiläum nicht nur die Chronik zu erarbeiten, auf die der Club zukünftig jederzeit ohne große Recherchen zurückgreifen kann, sondern ihm eine neue

Fahne zu stiften, die den Bezug zwischen Tradition (alte Fahne von 1932) und Gegenwart herstellen und die gegenwärtige, aber auch künftige Generationen unserer Jäger daran erinnern soll, daß wir nur in der Gemeinschaft stark sind, um das edle Waidwerk zu bewahren.



Neue Jagd-Club-Fahne,  
gestiftet von Otfried Stoll  
zum  
75-jährigen Club-Jubiläum.

# VORSTÄNDE AB DEM GRÜNDUNGSJAHR

|                             |                          |                                              |
|-----------------------------|--------------------------|----------------------------------------------|
| <b>Die 1. Vorsitzenden:</b> | Valentin Schnabel        | 14./28. 02. 1924 – 19. 11. 1925              |
|                             | Dr. Gustav Hanstein      | 19. 11. 1925 – 1945 (ab 1934 Hegeringleiter) |
|                             |                          | 21. 03. 1951 – 02. 06. 1960                  |
|                             | Karl Jungjohann          | 19. 10. 1946 – 21. 03. 1951                  |
|                             | Dr. Fritz Kraushaar      | 02. 06. 1960 – 24. 04. 1970                  |
|                             | Otfried Stoll            | 27. 04. 1970 – 02. 03. 1971                  |
|                             | Karlheinz Hofmann        | 02. 03. 1971 – 26. 09. 1977                  |
|                             | Fritz Anton Speck        | 13. 12. 1977 – 12. 03. 1991                  |
|                             | Prof. Dr. Artur Rühl     | 12. 03. 1991 – 12. 03. 1996                  |
|                             | Peter Schöffel           | ab 12. 03. 1996                              |
| <b>Die 2. Vorsitzenden:</b> | Felix Löscher            | 14./28. 02. 1924 – 29. 12. 1927              |
|                             | Theodor Breidenbach      | 29. 12. 1927 – 1934                          |
|                             | Johannes Heß             | 19. 10. 1946 – 19. 03. 1949                  |
|                             | Dr. Gustav Hanstein      | 19. 03. 1949 – 21. 03. 1951                  |
|                             | Dr. Fritz Pape           | 21. 03. 1951 – 11. 04. 1957                  |
|                             | Wolf Ewert               | 11. 04. 1957 – 05. 06. 1959                  |
|                             | Dr. Fritz Kraushaar      | 05. 06. 1959 – 02. 06. 1960                  |
|                             | Hans Dunker              | 02. 06. 1960 – 28. 01. 1965                  |
|                             | Otfried Stoll            | 28. 01. 1965 – 27. 04. 1970                  |
|                             |                          | (bis 02. 03. 1971 1. und 2. Vorsitzender)    |
|                             | Dieter Hampel            | 02. 03. 1971 – 08. 03. 1983                  |
|                             | Dieter Liebert           | 08. 03. 1983 – 17. 03. 1987                  |
|                             | Prof. Dr. Artur Rühl     | 17. 03. 1987 – 12. 03. 1991                  |
|                             | Peter Schöffel           | 12. 03. 1991 – 12. 03. 1996                  |
|                             | Dr. Horst Dieter Berlich | ab 12. 03. 1996                              |
| <b>Die Schatzmeister:</b>   | Philipp Nickel           | 14./28. 02. 1924 – 1934                      |
|                             | Otfried Stoll            | 19. 10. 1946 – 20. 03. 1948                  |
|                             |                          | 19. 03. 1949 – 21. 03. 1951                  |
|                             | Dr. Benner               | 20. 03. 1948 – 19. 03. 1949                  |
|                             | Carl Lindner             | 21. 03. 1951 – 11. 04. 1957                  |
|                             | Franz Kissel             | 11. 04. 1957 – 02. 06. 1960                  |
|                             | Rudolf Stöcker           | 02. 06. 1960 – 30. 11. 1967                  |
|                             | Gertrud Reuß             | 30. 11. 1967 – 02. 03. 1971                  |
|                             | Otto Flor                | 02. 03. 1971 – 12. 03. 1991                  |
|                             | Gerd Kraushaar           | ab 12. 03. 1991                              |

|                         |                             |                      |
|-------------------------|-----------------------------|----------------------|
| Karl Wilhelm Kessler    | 25. 03. 1975 – 08. 03. 1983 | S                    |
| Dr. Karl Kleinschmidt   | 23. 01. 1965 – 25. 03. 1975 | S                    |
| Horst Köhler            | 12. 03. 1969 – 12. 03. 1991 | V/H                  |
| Heinrich Walter König   | 02. 03. 1971 – 12. 03. 1991 | H                    |
| Philipp Andreas König   | 28. 02. 1924 – 12. 02. 1925 |                      |
| Josef Koneberg          | 08. 03. 1983 – 17. 03. 1987 | B                    |
| Dr. Fritz Kraushaar     | 11. 04. 1957 – 05. 06. 1959 | S                    |
| Gerd Kraushaar          | 08. 03. 1983 – 17. 03. 1987 | S                    |
| Carl Lindner            | 20. 03. 1948 – 21. 03. 1951 |                      |
| Carl Meyer              | 19. 11. 1925 – 29. 12. 1927 |                      |
| Franz Müller sen.       | 19. 11. 1925 – 29. 12. 1927 | H                    |
|                         | 29. 12. 1927 – 1934         |                      |
| Horst Müller            | 23. 01. 1965 – 10. 04. 1979 | B                    |
| Horst Reuß              | 23. 01. 1965 – 22. 02. 1967 | V                    |
| Dr. Gustav Sasse        | 20. 03. 1948 – 21. 03. 1951 |                      |
| Rudolf Sautter          | 17. 03. 1987 – 21. 03. 1995 | S                    |
| Otto Schäfer            | 19. 10. 1946 – 20. 03. 1948 |                      |
| Herbert Schwab          | 02. 06. 1960 – 07. 02. 1963 | S                    |
| Rektor Spielmann        | 29. 12. 1927 – 1934         | H                    |
| Rudolf Stöcker          | 05. 06. 1959 – 02. 06. 1960 | S                    |
| Friedrich Wilhelm Stoll | 19. 11. 1925 – 1934         | S (Clubmitbegründer) |
|                         | 21. 03. 1951 – 07. 02. 1963 | H                    |
|                         | 07. 02. 1963 – 23. 01. 1965 | S                    |
| Otfried Stoll           | 13. 04. 1961 – 28. 01. 1965 | V                    |
| Karlheinz Tüscher       | ab 08. 03. 1983             | N                    |
| Heinrich Uebele         | 14./28. 02. 1924 – 1934     | (Clubgründer)        |
| Alfred Walker           | 21. 03. 1951 – 01. 04. 1955 |                      |
| Wilhelm Walter          | 19. 10. 1946 – 20. 03. 1948 |                      |
| Emil Winnige            | ab 17. 03. 1987             | B                    |
| Walter Klamert          | ab 12. 03. 1991             | H                    |
| Klaus Hildebrand        | ab 12. 03. 1991             | H                    |
| Jürgen Braun            | ab 21. 03. 1995             | S                    |
| Rudolf Sautter          | ab 12. 03. 1996             | V                    |